Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

461 (4.10.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil i. V.: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 461. — Karlsruhe, Donnerstag den 4. Oktober 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 78 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Ibsens Grab" (illustriert). — „Nachträgliches vom Naturforscher- und Aerztetag." — 50jähriges Dienstjubiläum des Armee-Musikinspizienten Professors Gustav Roßberg" (mit Bild). — „Aus Braunschweig" (Bilder). — Der Schauplatz der Schillerschen Ballade: „Der Gang nach dem Eisenhammer" (illustriert). — „Allerlei". — Rätselecke.

23. Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

△ Karlsruhe, 4. Oktober.

Oeffentliche Versammlung.

Im großen Saale des Rathauses wurde heute vormittag die öffentliche Versammlung abgehalten, welche kurz nach 9 Uhr der Vorsitzende des Hauptvereins Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. **von Strauß und Torney**-Berlin mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Er gab seiner Freude über den guten Besuch der Versammlung Ausdruck. Unsere Jahresversammlungen sind hervorragende Etappen auf dem Wege unserer Arbeit. Wir werden durch diese Versammlungen aufklärend wirken und im Volke manche Mißverständnisse zerstreuen. Hoffen wir, daß auch unsere heutige Jahresversammlung wiederum einen Schritt vorwärts bedeutet.

Es begrüßte hierauf Geh. Oberregierungsrat **Nieser** die Versammlung. Er führte dabei aus: Se. Kgl. Hoheit der Großherzog hat mich beauftragt, Ihnen seinen freundlichen Gruß zu entbieten und dabei seinen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die Verhandlungen Ihres Vereins, deren Bestrebungen er mit Sympathie verfolgt, von besten Erfolgen begleitet sein mögen. Indem ich mich dieses allerhöchsten Auftrages entledige, begrüße ich Sie auch namens der Großh. Staatsregierung und des Ministeriums des Innern. Die Alkoholfrage war stets Gegenstand ernstester Aufmerksamkeit der Regierung. Sie betrachtet es als ihre Aufgabe, den wirtschaftlichen, sittlichen und sozialen Schädigungen des Alkoholmißbrauchs entgegenzuwirken. Gerne hat die Regierung die Mitarbeiterschaft weiter Kreise begrüßt. Zu besonderem Danke ist sie dem deutschen Verein zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs verpflichtet und dessen Tätigkeit sie volle Anerkennung zollt. Hoffen wir, daß die Verhandlungen zur Förderung alles dessen, was wir mit Ihnen gemeinsam haben, beitragen. In diesem Sinne heiße ich Sie willkommen. (Beifall.)

Der Vorsitzende Dr. **von Strauß** dankte dem Vorredner für seine freundliche Begrüßung. Es ist das erste mal, daß ein deutscher Fürst uns begrüßen läßt. Es ist das eine hocherfreuliche Erscheinung. Ich bitte den Herrn Vorredner, Sr. Kgl. Hoheit unseren ehrfurchtsvollen Dank und auch gleichzeitig noch nachträglich unsere Glückwünsche zu dem Jubiläumsfeste zu übermitteln. Wir haben alle die höchste Verehrung für diesen Mann, den echten deutschen Fürsten. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen, der Großherzog lebe hoch, hoch, hoch!

Der Geschäftsführer gab darnach das Verzeichnis der Vertretungen bekannt. Daran reihte sich eine Anzahl von Begrüßungsansprachen.

Prälat **Oehler** sprach namens der evangelischen Oberkirchenbehörde, die die auf die Förderung der Wohlfahrt des Einzelnen wie des Volkes gerichteten Bestrebungen des Vereins gerne unterstützen wird.

Generaldirektor **Roth** begrüßte Namens der Generaldirektion der badischen Eisenbahnverwaltung die Versammlung und kam dabei auf die Vorkehrungen der badischen Eisenbahnverwaltung zur Beseitigung des Alkoholgenusses während des Dienstes zu sprechen. Was wir in dieser Beziehung getan, war von gutem Erfolge begleitet und fand auch erfreulicherweise Verständnis bei unserem Personale. Der Nüchternheit desselben haben wir es zu danken, daß der Dienst gerade auch jetzt während der verflossenen Jubiläumstage bewältigt werden konnte. In dem hiesigen Bahnhofe, der für die heutigen Bedürfnisse nicht mehr ausreicht, verkehren täglich fahrplanmäßig 267 Züge. Am 20. September steigerte sich der Zugsverkehr auf 396 und am 23. September auf 400 Züge. Dabei hatten diese Züge zwei schienengleiche Bahnübergänge beim Bahnhofe zu passieren, die während der Hauptfestzeit von etwa 150 000 Personen benützt wurden. Bei diesem phänomenalen Verkehr ist nicht der geringste Unfall vorgekommen. Diese Tatsache ist die höchste Anerkennung für unser Personal. Das Hauptverdienst ist aber der Nüchternheit des Personals zuzuschreiben. Der Redner schloß seine mit Beifall aufgenommenen Mitteilungen mit der Versicherung: Sie werden uns stets bereit finden, Hand in Hand mit Ihnen, die Alkoholmißbräuche zu bekämpfen.

Es überbrachten sodann Grüße Oberregierungsrat **Falk**-Stuttgart Namens des württembergischen Ministeriums des Innern und des Zentralverbandes der Wohltätigkeitsvereine, Stadtrat **Kalischer**-Berlin Namens der Stadt Berlin, Frau **Hoffmann**-Genf Namens des schweizerischen Vereins zur Bekämpfung des Alkohols, Geh. Rat **Bosch** Namens des deutschen Vereins für Arbeiterwohlfahrt, Generalsekretär **Tews**-Berlin Namens des Vereins zur Verbreitung der Volksbildung, Pfarrer **Neumann-Mündt** Namens der katholischen Bündnisvereine zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und Regierungsrat beim russischen Finanzministerium **Schuhmacher**-Petersburg Namens des russischen Temperenzkomitees.

Der Vorsitzende dankte für die überbrachten Grüße und sprach sodann Herrn Baurat Fuchs für die ausgezeichnete Vorbereitung der Jahresversammlung seine Anerkennung aus. Darauf machte er einige Mitteilungen aus dem Geschäftsbericht. Nach demselben zählt der Verband heute 106 Bezirksvereine mit 22 000 Mitgliedern. Die Einnahmen im letzten Jahre betrugen 63 345 ℳ. Der Bericht verzeichnet auf allen Arbeitsgebieten des Vereins erfreuliche Fortschritte. Der Vorsitzende gedachte sodann der Förderung des Vereins durch den Kaiser und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Er schlug vor, an den Kaiser, den Großherzog und den Staatsminister Grafen von Posadowsky Telegramme zu richten.

Das an den Kaiser lautete: „Euer Kaiserl. Majestät bringt die Versammlung ihre untertänigste Huldigung dar. Durch Euer Majestät Wohlwollen und Gnade haben die Bestrebungen des Vereins eine so tatkräftige Unterstützung erfahren, daß wir mit dem Gefühle des tiefsten Dankes zu erneuter Tätigkeit u. neuem Mute für unsere dem Wohle des deutschen Volkes gewidmete Arbeit angespornt werden. Gott segne Eure Majestät!"

Das Telegramm an den **Großherzog** hatte folgenden Wortlaut: „Die in Euer Kgl. Hoheit Residenz tagende Jahresversammlung dankt Euer Kgl. Hoheit für die überaus gnädige und wohlwollende Begrüßung, welche uns zu Teil geworden ist. Sie ist für uns eine der wertvollsten Etappen in unserer Geschichte und eine neue wichtige Förderung unserer Bestrebungen für Euer Kgl. Hoheit schönes Land und für ganz Deutschland. Euer Kgl. Hoheit wollen gestatten, daß wir nachträglich unsere untertänigsten Wünsche zum goldenen Ehejubiläum darbringen mit der Bitte, unserer Arbeit Höchstihre Unterstützung auch ferner gnädigst gewähren zu wollen."

Die Tagesordnung für die Versammlung sah zwei Vorträge vor. Es sprach zunächst

Dr. **Stehr**-Wiesbaden über **„Alkohol und Volksernährung"**. Er vertrat dabei folgende Leitsätze:

1. Die gewaltigen Aufwendungen des deutschen Volkes für alkoholische Getränke einerseits, die Bedenklichkeit der Unterernährung breiter Volksschichten andererseits legen uns die Pflicht auf, den Nährwert des Alkohols zu prüfen und falschen Anschauungen darüber entgegenzutreten.

2. Der Alkohol an sich ist ein Gift, das wie jedes andere Gift in entsprechender Verdünnung, die aber unterhalb derjenigen der heute üblichen alkoholischen Getränke liegt, seine nachweisbar giftigen Eigenschaften verliert.

3. Der Alkohol ist nur vom **theoretischen** (physiologischen) Gesichtspunkte aus und nur insoweit Nahrungsmittel im engeren Sinne, als er in verdünnter Form und in mäßigen Mengen genossen ein Brennmaterial für den Körper, ähnlich den Kohlehydraten und Fetten sein und Eiweiß sparen kann. Für den Stickstoffwechsel im Körper ist der also — zum mindesten nach Ablauf einer Anpassungsperiode — nicht mehr Gift. Der Alkohol ist niemals Nahrungsmittel in dem Sinne, daß seine Moleküle zum Aufbau des menschlichen Körpers, wie Kohlehydrate und Fette, Verwendung fänden.

4. Der Alkohol ist **vom praktischen Standpunkte aus** als Nahrungsmittel **keinesfalls zu empfehlen**, denn I. er ist auch in mäßigen Grenzen genossen ein **physiologisch unrationelles** Nahrungsmittel, a. weil er die Funktionen des Nervensystems, die geistigen und sittlichen im besonderen, also des Gebietes, das den Menschen zum Menschen macht, jedesmal ungünstig beeinflußt. Eine Gewöhnung wie beim Stickstoffwechselversuch ist nicht nachgewiesen, b. weil ein gewohnheitsmäßiger Genuß auch kleiner Mengen den Menschen widerstandsloser, zu Erkrankungen leichter geneigt macht. II. Der Alkohol ist auch ein **wirtschaftlich unrationelles** Nahrungsmittel, denn a. als Brennmaterial ist er für den menschlichen Körper zu teuer. Das trifft für ihn auch in der Form des Bieres trotz Anrechnung seines unbestrittenen Nährwertes im Malzgehalt zu; b. er macht auch schon bei dem üblichen mäßigen Genuß die Körperorgane, die vorzugsweise der wirtschaftlichen Arbeit dienen, Nerven und Muskeln, leistungsuntüchtiger. Sein regelmäßiger Genuß ist am bedenklichsten für Männer, die hochwertige geistige Arbeit zu verrichten haben. Durch seine die Stimmung erhöhende und die Bewegungsantriebe erleichternde Wirkung täuscht er den Genießenden über den wahren Wert seiner Kräfte und seiner Leistungen; c. er entzieht den relativ schlecht gelohnten und unterernährten Personen durch die krankhafte Neigung, die der regelmäßige Genuß erzeugt, die Mittel zur Beschaffung rationeller Nahrungsmittel; d. er entzieht bedeutende Mengen von Getreide, Kartoffeln, Früchten, die zur Herstellung des Alkohols dienen, der Volksernährung und verteuert dadurch die rationellen Nahrungsmittel.

5. Für die heranwachsende Jugend ist der Alkohol nicht bloß ein unrationelles Nahrungsmittel, sondern vielmehr ein Gift, weil ihre geistige und sittliche Entwickelung auch schon durch mäßigen Alkoholgenuß gehemmt und untergraben wird.

6. Die große Verbreitung der alkoholischen Getränke im Bereiche unserer abendländischen Kultur findet nicht in seinem Nährwert im engeren Sinne, sondern in seinem Genußwert (Nährwert im weiteren Sinne) ihre Erklärung. Der Alkohol ist durch seine betäubende, bezw. die Stimmung verbessernde Wirkung der bequeme Tröster bei allen Wunden, die der wirtschaftliche und soziale Kampf denen schlägt, deren sittliche oder wirtschaftliche Erziehung Mangel gelitten hat.

7. Der Alkoholgenuß steht in inniger Wechselbeziehung zur Unterernährung breiter Bevölkerungsschichten. Er kann deren Ursache und Wirkung sein, und zwar entwickelt sich der Alkoholgenuß in Deutschland immer mehr zu einer Ursache der Unterernährung und verschwindet immer mehr als Folgeerscheinung derselben.

8. Für die durch geistigen oder materiellen Besitz hervorragenden Kreise unseres Volkes ist jedes alkoholische Getränk heute schon weder ein notwendiges Nahrungsmittel, noch ein unentbehrliches Genußmittel.

9. Der Alkohol ist in seiner Eigenschaft als physiologisch und wirtschaftlich unrationelles Nahrungsmittel zu bekämpfen, I. auf direktem Wege: a. durch Verbreitung entsprechender Aufklärung über den Genußwert des Alkohols in den vorzugsweise geistige bezw. dispositive Arbeit verrichtenden Kreisen unseres Volkes und durch Aufklärung der breiten Volksschichten über den wirtschaftlichen Wert des Bieres gegenüber dem der anderen Nahrungsmittel; b. durch Appell an das Verantwortungsgefühl der wohlhabenderen Schichten bezügl. eines guten Beispiels, insonderheit durch Bekämpfung des schlechten Beispiels der Trinksitten in diesen Kreisen. Jeder muß lernen, sich als sozial höherstehend gegenüber einer tieferen sozialen Schicht zu betrachten und sich zu einem guten Beispiel ihr gegenüber verpflichtet zu fühlen; c) durch den obligatorischen Unterricht in der Gesundheitspflege in allen Volks- und Mittelschulen, der in den oberen Klassen möglichst durch die Schulärzte zu erteilen ist. Im Rahmen dieses Unterrichts ist auf Belehrung über den Nahrungs- und Genußwert der alkoholischen Getränke und ihre Gefahren besonders Gewicht zu legen; d. durch das disziplinäre Verbot des Alkoholgenusses in jeder Form für die gesamte Schuljugend. II. Auf indirektem Wege: a. durch Aufklärung der Arbeiterfrauen über die richtige Bewertung und zweckmäßige Auswahl von Nahrungsmitteln; b. durch Anregung zur Errichtung von Haushaltungs- und Kochschulen für Arbeiterinnen seitens der Unternehmer und später durch Angliederung von obligatorischen Kochschulen an die Fortbildungsschulen der Mädchen; c. durch Anregung zur Auffindung, Prüfung und Bereitstellung neuer Volksnahrungsmittel und zur Verbilligung der bisherigen; d. durch Anregung zur Erhöhung der Steuern auf alkoholische Getränke unter gleichzeitiger Herabsetzung der Steuern und Zölle auf rationelle Volksnahrungsmittel.

An den Vortrag knüpfte sich eine längere Diskussion, in deren Verlauf Geistl. Rat **Knörzer** Gelegenheit nahm, die Versammlung namens der katholischen Geistlichkeit Karlsruhes zu begrüßen. Die Redner, welche zu Wort kamen, erklärten sich mit den Grundsätzen des Vortrages einverstanden. Von einer Seite wurde verlangt, daß der obligatorische Unterricht über die Alkoholfrage in den Schulen eingeführt werde. Oberschulrat Dr. **Weygoldt** wies demgegenüber darauf hin, daß dieses Verlangen bei uns in Baden bei den Seminarien und Volksschulen durchgeführt ist; für diese besteht ein solcher obligatorischer Unterricht heute schon.

Darnach hielt der Großkaufmann J. K. **Vietor**-Bremen einen Vortrag über **„Alkohol und Kolonien"**. In eingehender und anschaulicher Weise schilderte der Redner die großen Schäden, welche der Schnaps in unseren Kolonien angerichtet hat. Man nahm sich bisher nicht um den Eingeborenen in der Weise an, wie es notwendig gewesen wäre. Man hat den Schwarzen sich selbst, man hat ihn dem Schnaps überlassen; statt daß er für uns den Mittelpunkt bildete, daß wir ihn zu heben suchten. Es ist zu hoffen, daß es jetzt durch den Wechsel in der Leitung des Kolonialamtes anders wird, daß unsere Kolonialpolitik sich ändert. Redner begründete sodann die Annahme folgender **Resolution**:

„Wir richten an den Herrn Reichskanzler die Bitte, veranlassen zu wollen: 1. daß das Minimum des Einfuhrzolls für Spirituosen in sämtlichen afrikanischen Kolonien in der Zone, in der nicht das absolute Einfuhrverbot besteht, auf welches Artikel 91 der Generalakte von Brüssel hinweist, ausnahmslos 100 Fr. pro Hektoliter zu 50 Prozent mit einer Steigerung von 4 ℔ für jeden weiteren Alkoholgrad betrage, daß ferner für die nächste Konferenz ein Einheitssatz von 200 Fr. in Aussicht genommen werde; 2. daß die Einführung von Spirituosen in die Gebiete im Innern, wo das Einfuhrverbot besteht, durch wirksame, strenge Maßnahmen verhindert werde. Die bevorstehende Herstellung von Verkehrswegen und Eisenbahnen in diesen Ländern stellt eine dringende Gefahr dar, daß auch diese bisher verschonten Länder angesteckt werden. Um diese Gefahr abzuwenden, müssen die Bahnen gehalten werden, die Spirituosen zur selben Frachtrate zu befördern, wie der Trägerlohn jetzt kostet; 3. daß den Stations- und Gemeindevorständen das Recht gegeben wird, den Kleinhandel mit Spirituosen innerhalb ihrer Gebiete zu untersagen."

Es lag zu diesem Gegenstande der Tagesordnung noch der Antrag der Ligue nationale contre l'alcolisme Paris an das Präsidium der Brüsseler Konferenz vor. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß der Mißerfolg unserer Kolonialpolitik auf die Einfuhr von Spirituosen zurückzuführen ist. Es müsse alles getan werden, die Schmach, welche durch die Schnapseinfuhr in unseren Kolonien auf den deutschen Namen gehäuft worden sei, zu vertilgen. Man müsse überhaupt dazu kommen, daß die Schnapseinfuhr verboten werde.

Die **Resolution Vietor** wurde mit der Abänderung 33 Prozent statt 50 Prozent **einstimmig** angenommen. Weiter wurde einem Vorschlage zugestimmt, welcher verlangt, daß die Erteilung von Lizenzen zum Ausschank von Spirituosen in den afrikanischen Kolonien verschärft werden.

Damit waren die Beratungen beendet. Es schloß sich an dieselben eine nichtöffentliche **Mitglieder-Versammlung**, welche sich lediglich mit geschäftlichen Angelegenheiten befaßte und den Voranschlag für 1907 genehmigte. Der Vorsitzende schloß sodann nach 2 Uhr die Jahresversammlung.

Badische Chronik.

* **Heidelberg**, 4. Okt. Gestern vormittag sprang die **16 Jahre alte Auguste Wolf** hinter dem Akademischen Krankenhaus in den **Neckar**, wurde aber an ihrem Vorhaben verhindert und verließ bald wieder ihr kaltes Bad. Das Motiv der Tat ist Liebeskummer. — Am Dienstag abend kurz nach 10 Uhr wurde ein hier beschäftigter **Buchhalter** in der Landfriedstraße von 2 unbekannten **Personen überfallen**, wobei ihm der eine einen gefährlichen Stich mit einem Dolche in den Kopf beibrachte. Der Verletzte wurde im Akademischen Krankenhaus verbunden. Nach Aussage des Verletzten muß dieser Ueberfall einer anderen Person gegolten haben, da die Täter dem Verletzten ganz unbekannt waren.

* **Breitenbronn** (A. Mosbach), 3. Okt. Zu dem kürzlich hier ausgebrochenen **Großfeuer** ist zu berichten, daß der **entflohene Dienstknecht Karl Geier** vom Helmhof bei Neckarbischofsheim sich noch in derselben Nacht bei der Diedesheimer Brücke im Neckar ertränkt hat. Die Leiche wurde am Sonntag morgen gelandet und erkannt. Die Furcht vor der zu erwartenden Gefängnisstrafe, da Geier im Verdacht der Brandstiftung stand, mag ihn zu der Tat getrieben haben.

△ **Baden-Baden**, 3. Okt. Bekanntlich haben die Teilnehmer an der Feier zur **Eröffnung der Großherzog Friedrich-Luisenstraße** Baden-Forbach an das Großherzogspaar ein Begrüßungs-Telegramm gesandt. Im Laufe des Tages ist auf dasselbe folgendes **Antwort-Telegramm** eingegangen: „Die Großherzogin und ich danken Ihnen allen für die werte Begrüßung bei Eröffnung der neuen Straße Baden-Forbach. Wir freuen uns mit Ihnen über den schönen Erfolg. **Friedrich, Großherzog.**"

* **Seebach** (A. Achern), 2. Okt. Einen bedauernswerten **Unfall** erlitt das 10 Jahre alte Töchterchen des Hirschwirts Börsig hier. Das Mädchen kam unvorsichtigerweise einem an der Kette liegenden, als ziemlich bösartig bekannten Metzgerhund zu nahe. Der Hund sprang dem nichtsahnenden Mädchen sofort in das Gesicht und riß ihm die ganze Wange herunter.

Zu den Jubiläumsfesten.

△ **Baden-Baden**, 4. Okt. Anläßlich der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin ließ der **Landesverband städtischer Beamtenvereine** den Allerhöchsten Herrschaften eine **Glückwunschadresse** überreichen. Hierauf ist beim Vorstand folgende huldvolle Danksagung eingekommen: „Der Vorstand des Landesverbandes städtischer Beamten hat die Aufmerksamkeit gehabt, eine Adresse an mich zu richten, in der er der Großherzogin und mir anläßlich unseres goldenen Ehejubiläums seine warmen Glückwünsche darbringt. Ich habe diesen wohltuenden Ausdruck der Teilnahme an unserem Fest gerne entgegengenommen und sage für die werte Kundgebung der uns gewidmeten Gesinnung der Großherzogin und meinen herzlichen Dank. **Friedrich.**"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Oktober.

* **Gefälschte Zwanzigmarkscheine.** Zahlreiche gefälschte neue Zwanzigmarkscheine sind in den Verkehr gebracht. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß eine Fälscherbande förmliche Geschäftsreisen unternimmt und die Falsifikate in allen Gegenden des deutschen Reiches unterzubringen sucht. Es sei darauf hingewiesen, daß die Papierfasern, wie bei den älteren Fälschungen auch bei den neuen Falsifikaten, durch Strichzeichnungen hergestellt, aber bei den echten Banknoten eingepreßt sind. Bei echten Scheinen kann man die Fasern mit einer Stecknadel aus dem Papier herausnehmen.

Das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Großherzog spielt morgen (Freitag mittag) bei der **Wachablösung** auf dem Schloßplatz folgende Musikstücke: 1. „Hurra die blauen Husaren, Marsch von Pfannenschmidt; 2. Ouverture „Vasantasena" von Hause; 3. „Zwei goldene Sterne im Badner Land", Lied von Liese; 4. „Heinrichs-Marsch" von Gockel.

)=(**Kellerbrand.** Im Hause Scheffelstraße 53 (Schmiede und Wagnerei Schwab) brach heute mittag nach 3 Uhr ein **Kellerbrand** aus, zu welchem die 3. Kompagnie der **Feuerwehr** gerufen werden mußte. Durch die im Keller lagernden Hobelspäne usw. fand das Feuer reiche Nahrung und die Löschung war durch die intensive Rauchentwicklung etwas gehemmt. Nach 4 Uhr war das **Feuer** so ziemlich **gelöscht.** Die Löschmaßregeln leitete Hauptmann **Kistner,** auch war das Kommando zur Stelle.

Aus den Nachbarländern.

hd **Mainz,** 4. Okt. (Tel.) In einem zwischen hier und Wiesbaden verkehrenden **Eisenbahnzug** wurden **acht Pakete Dynamit** und sonstige **gefährliche Sprengstoffe,** die aber sämtlich **durchnäßt** waren, **gefunden.** Man vermutet, daß die Sprengstoffe aus der Gegend von **Neunkirchen** stammen, da sie in eine Neunkirchener Zeitung eingeschlagen waren.

= **Kreuznach,** 4. Okt. (Tel.) In dem benachbarten **Bretzenheim** äscherte heute nacht ein **Großfeuer zwei Wohnhäuser** mit **Nebengebäuden** und **drei Scheunen** mit sämtlichen Futtervorräten **ein.** Der Schaden ist durch Versicherung **gedeckt.**

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin,** 4. Okt. Zu den angeblich geplanten **neuen Militärforderungen** berichtet das Zentrumsblatt „Märkische Volkszeitung", daß man **neue Einrichtungen** zu treffen gedenke, die zwar **erhebliche Kosten** verursachen, **aber gegen die Festsetzung** der **Präsenzstärke nicht verstoße.**

hd. **Danzig,** 4. Okt. Die **Abreise des Kaiserpaares von Kadinen** und die übrigen Reisedispositionen wurden um 2 Tage verschoben.

= **Bremen,** 4. Okt. Die **Bürgerschaft hat** die **Erstellung** eines **Moltkedenkmals** nach dem Entwurf des Professors **Hahn** in München in Form eines an der Liebfrauenkirche anzubringenden **Reiterstandbildes** im Hochrelief **zugestimmt.**

hd **Rom,** 4. Okt. Der **Herzog von Genua** hatte gestern eine längere **Unterredung** mit dem Marineminister **Mirabello** wegen der großen **italienischen Flottenmanöver,** welche demnächst im adriatischen Meere stattfinden werden. Die Tatsache, daß der **Herzog** designiert worden ist, diese **Manöver zu leiten,** sei ein Beweis ihrer **Wichtigkeit.** Die Manöver werden im Hafen von Tarent am 10. d. M. beginnen. Man glaubt, daß der **König** einem Teil der Manöver beiwohnen wird.

hd **Rom,** 4. Okt. Das Blatt „Italia" meldet, daß der **Papst** demnächst eine **Verordnung erlassen** werde, worin den **auswärtigen Priestern untersagt** wird, **möblierte Zimmer in Rom zu mieten.** Sie sollen vielmehr **gezwungen** werden, während ihres Aufenthaltes **in Rom in kirchlichen Anstalten zu wohnen.**

hd **Rom,** 4. Okt. Der **Verband** der **kroatischen Jugend** hatte an den General Ricciotti **Garibaldi** ein **Telegramm** gesandt, worin es heißt, daß das **kroatische Volk** für seine **Freiheit kämpfe** und nicht daran denke, die Rechte der italienischen Minorität, welche berufen sei, ein Bindeglied zwischen den beiden Ufern des adriatischen Meeres zu werden, mit Füßen zu treten. Die **Kroaten wollten** nur die **deutsche Habgier bekämpfen,** welche **die Uneinigkeit** zwischen den **Italienern** und **Kroaten gesät** hat und welche die entstandene Uneinigkeit zu ihren Gunsten ausbeuten will.

hd **Madrid,** 4. Okt. Aus gut unterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, daß neuerdings die **Einberufung der Kortes** eine Verspätung erleidet und **nicht vor dem 2. November** erfolgen werde.

= **Marseille,** 4. Okt. (Tel.) Ein mit der indochinesischen Post eingetroffenes Saigoner Blatt meldet unter Vorbehalt, daß der **König von Anam** mehrere seiner **Frauen** hinrichten ließ, sowie den **ältesten Prinzen** seines Hauses mit einem Revolverschuß **tötete.** Der **König weigerte sich, den französischen Residenten zu empfangen.**

Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich.

hd **Paris,** 4. Okt. Das **Exekutiv-Komitee** der **Radikalen** und **Radikal-Sozialisten** hielt gestern eine **Sitzung** ab, worin das **Trennungsgesetz besprochen** und eine **Resolution** gefaßt wurde, in der **verlangt** wird, daß am **1. Dezember** überall, wo sich keine Kultusgenossenschaften gebildet hätten, die **Kirchengüter eingezogen** werden sollen. Die **Bischofspaläste, Seminare** und **Pfarrhäuser** sollen gleichfalls **kassiert** werden. Die angehenden **Priester** müßten wie alle übrigen Franzosen zu **den Fahnen einberufen** werden.

hd **Paris,** 4. Okt. Der „Figaro" veröffentlicht das Schreiben mehrerer **Royalisten** aus der **Vendee,** welche gegen die jüngste **Rede Clemenceaus protestieren** und erklären, daß sie sich, falls die **Regierung** versuchen sollte, die **Kirchen** zu **schließen,** die **Priester** zu **verfolgen** und die **Ausübung** des katholischen **Gottesdienstes** zu **verhindern,** gegen diese Tyrannei **erheben** werden, **bereit,** mit Begeisterung für Gott und ihren **König zu sterben.**

hd **Rom,** 4. Okt. Dem „Secolo" zufolge wird der **Papst** am **8. Dezember,** dem Tage des Festes der unbefleckten Empfängnis, eine **Enzyklika** veröffentlichen, worin der **Bannspruch gegen die französischen antiklerikalen Bischöfe enthalten** sein wird. **Mehrere Kardinäle** sollen dagegen **versucht** haben, den **Papst** zu **bestimmen,** von dieser **Maßregel abzusehen.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

hd **Petersburg,** 4. Okt. In Hofkreisen wird bestätigt, daß der **Zar nächste Woche** aus **Finnland zurückkehren** wird. Gleichzeitig wird versichert, daß **keine Auslandreise des Zaren geplant** ist. Die **Gerüchte** von einer schweren **Erkrankung** des **Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch bestätigen sich nicht.** Er befindet sich wohl und empfing gestern u. a. den Marine- und Kriegsminister.

= **Petersburg,** 4. Okt. Der **Ministerrat beschloß,** die der **Krone gehörigen Ländereien** im **Altaigebiete** von **Staatswegen zu übernehmen,** um auf diese Weise **Land** für die abwandernden **Bauern zu schaffen.**

In Petersburg.

= **Petersburg,** 4. Okt. Die **Polizei fand** gestern bei der **Durchsuchung** des **Instituts** der **Wegebauingenieure 16 Bombenhüllen** und **Sprengmaterial.** Mehrere **Studenten** wurden **verhaftet.** Die Untersuchung wurde veranlaßt durch die **Entdeckung** von 40, nach einer anderen Meldung **29 Bomben** in der **Wohnung** eines **Studenten.**

= **Petersburg,** 3. Okt. In einem Hause der dritten Straße wurde heute eine **Bombenfabrik entdeckt. Fünf Personen** wurden **verhaftet.** Heute abend wurde das **Petroffsche Teelager** am Koltowsky-Quai **ausgeplündert;** ein **Wächter** wurde **getötet.**

Von den **Personen,** die gestern nachmittag auf dem **Börsenplatze verhaftet** wurden, weil sie einen **Ueberfall** auf einen aus der Rentei mit einer großen Geldsumme zurückkehrenden **Kassierer** einer Regierungsbehörde geplant hatten, sind **zwei russische Bauern** und ein **Schweizer** namens **Lebhardt.**

In Polen.

hd **Warschau,** 4. Okt. Der hier eingetroffene **Dozent** der Lemberger Universität, **Wroblewski,** wurde unter dem **Verdacht, Mitglied** der **hiesigen Kampfesorganisation** zu sein, **verhaftet.** In seinem **Besitz** wurden **revolutionäre Schriften** sowie eine Baarsumme von **10 000 Rubel** gefunden.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Moskau,** 3. Okt. In einer **gemeinschaftlichen Sitzung** des **Petersburger** und des **Moskauer Ausschusses** des **Verbandes vom 30. Oktober legte Gutschkoff sein Amt** als **Vorsitzender** des Zentralausschusses dieses Verbandes **nieder,** wurde aber **einstimmig wiedergewählt.**

hd **Odessa,** 4. Okt. Das **Kriegsgericht** in **Cherson verurteilte sieben** an der Beraubung der Reichsbankfiliale in Kachowka beteiligte **Personen zum Tode** und drei zu sieben Jahren Zwangsarbeit.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 4. Okt. **Angekommen** am 2.: „Breslau" in Baltimore, am 3.: „Prinzeß Alice" in Singapore, „Prinz Eitel Friedrich" in Antwerpen, „Prinzeß Irene" in Newyork. **Passiert** am 3.: „Brandenburg" Lizard, „Bülow" Ouessant. **Abgegangen** am 3.: „Aachen" von Antwerpen, „Kaiser Wilhelm II." von Southampton, „Hohenzollern" von Marseille, „Oldenburg" von Buenos-Aires, „Kaiser Wilhelm II." von Cherbourg.

Telegraphische Kursberichte

vom 4. Oktober.

Frankfurt a. M.
(Anfangskurse.)

Oest. Cred.-A.	211.90
Disc. Com.-A.	184.40
Dresdener B.-A.	159.—
Oest. Staatsb.-A.	146.40
Lombarden	37.40
Gotthardbahn-A.	193.—

Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M.
(Schlußkurse).

Wechsel Amsterd.	168.97
„ London	204.25
„ Paris	811.83
„ Brüssel	—.—
„ Wien	850.50
„ Italien	812.—
„ Antwerpen	809.25
Privatdiskonto	4 5/16
Napoleons	16.23
3% Deutsche Reichs-Anleihe	86.55
3½% do.	98.80
3½ Pr. Cons.	98.65
5% Ital. Rente	102.70
4½% I. Portug.	69.40
4% 1880 Russen	72.20
4% Serben	80.50
4% Span. Ext.	96.20
4% Oest. Goldr.	99.30
4½% Oest. Silber	100.10
4% Ungar. Goldr.	95.40
Ungar. Silber	95.05
4% Ungar. Kronr.	—.—
5% Argentinier	—.—
5% Bulg. Tab.Anl.	96.90
Diskonto	184.30
Deutsche Bank	240.—
Dresdener „	158.50
Schaaffh. „	159.—
Darmst. „	139.70
Kom.-Disk. Bank	121.20
Badische „	133.75
Rhein. Kredit-Bk.	143.50
„ Hyp.-Bk.	197.—
Oestr. Länderbank	112.50
Wiener B.-V.	141.30
Ottomanbank	133.—
Harpener	216.30
Gelsenk.	227.—
Laurahütte	248.50
Bochum	247.90
4% Bad.	102.10
4 abg. 3½% Bad. St.-Obl. i. G.	97.80
dto. i. M.	98.10
3½% 1892/94	98.10
3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1902	97.60
3½% Bad. 1904	98.—
3% „ 1896	—.—
4% Griechen	53.90
5% Argentinier	100.—
5% 1896 Chinesen	101.25
4½% 1898 „	97.35
5% Mexikaner	—.—
5% „ I—III	100.25
3% „	68.30
4% 1902 Russen	73.05
4½% 1905 Russen	86.30
Türkenlose	146.60
4% Türken	94.20
Bad. Zuckerf.	115.—
Maschin. Gritzner	219.—
Karlsr. Maschin.	220.—
A. Elektr.-Gesell.	214.70
Schuckert	129.75
Nordd. Lloyd	126.60
Packetfahrt	158.80
Pfälz. Hyp.-Bk.	195.40

Nachbörse
(2¼ Uhr Nachm.)

Kredit-A.	212.—
Diskonto	184.30
Deutsche B.-A.	240.50
Dresdener Bank	158.70
Staatsbahn	147.30
Lombarden	36.80

Tendenz: ruhig.

4% Rh. H.-Pfdb. unk. 1912	101.75
4% „ 1907	100.10
3½% „	95.—
3½% „ 1904	95.—
3½% „ 1914	96.50

Berlin (Anfangskurse).

Kredit-Aktien	211.90
Diskonto-Komm.	184.20
Deutsche Bank	240.20
Dresdener Bank	158.60
Berl. Handelsg.	173.70
Darmstädter Bank	129.60
Komm.-Disk.	121.10
Bochum. Gußstahl	—.—
Laurahütte	248.60
Harpener	215.70
Dortmunder	84.50
Balt. u. Ohio	125.20

Tendenz: ruhig.

Berlin (Schlußkurse.)

4% Bad. Obl.	102.40
3½% „ 1904	97.80
3½% Reichsanl.	98.50
3% „	86.60
3½% Preuß.	98.60
3% „	86.50
Kredit	212.10
Diskonto	184.—
Dresdener Bank	158.50
Nat.-Bk. f. Dtschl.	129.70
Kom.-Disk.	121.20
Staatsbahn	147.—
Bochumer	245.50
Gelsenk. Bergwerk	226.80
Laurahütte	247.70
Harpener	215.50
Hörder	239.30
Dortmund	84.50
A. E.-G.	214.—
Schuckert	129.—
Dynamit Trust	174.—
B. Köln-Rottweil	269.—
D. Metallpatr. Fk.	298.70
Kanada-Pacific	181.70
4½% Japaner	93.20
Privatdiskonto	4

Berlin (Nachbörse).

Kredit-A.	212.10
Berl. H.-Ges.	173.80
Deutsche B.-A.	240.10
Disk. K.-A.	184.—
Dresdener B.-A.	158.70
Balt. u. Ohio	125.10
Bochum	245.—
Dortmund	84.50
Laurahütte	247.70
Gelsenkirchen	226.60
Harpener	215.70

Tendenz; schwächer.

Wien (Vorbörse).

Kreditaktien	673¼
Staatsbahn	688¾
Lombarden	183¾
Marknoten	117.—
Ungar. Goldr.	112.—
Oest. Papierrente	98.80
„ Kronenrente	99.10
Länderbank	445.—
Ung. Kronenrente	94.30

Tendenz: ruhig.

Paris.

3% Rente	96.25
Italiener	102.40
Spanier	97.40
Türken	93.35
Türkenlose	—.—
Banque Ottoman	665.—
Rio Tinto	18.44

London.

Debeers	18⅝
Chartered	1⅛
Goldfields	3⅞
Randmines	6—
Eastrand	4⅛
Atchison	105¼
Louisv. Nashv.	152¾

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

vom 4. Oktober 1906.

Während die Depression, die gestern über den Niederlanden gelegen war, über Norddeutschland hinweg nach dem Innern Rußlands abgezogen ist, hat sich über der Nordsee und über Mitteleuropa wieder hoher Druck festgesetzt. Im Osten herrschte am Morgen noch trübes Wetter, im Westen hatte es dagegen vielfach aufgeklart. Im Südwesten der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die aber voraussichtlich vorerst ihren Wirkungskreis nicht über das Binnenland ausdehnen wird; es ist deshalb teils heiteres, teils nebliges, mildes und trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
3. Nachts 9 U.	751.4	14.8	10.7	86	SW	bedeckt
4. Mrgs. 7 U.	753.1	13.3	10.3	91	„	„
4. Mitt. 2 U.	752.5	18.7	9.7	60	NW	heiter

Höchste Temperatur am 3. Oktober 18.0; niederste in der darauffolgenden Nacht 13.0.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Mannheim,** 4. Okt. Der verdiente **Direktor** der hiesigen **Hochschule für Musik,** Professor Wilhelm **Bopp,** wurde einer Wiener Meldung zufolge von der dortigen Gesellschaft der Musikfreunde zum **Direktor des Wiener Konservatoriums** ernannt. Für das Mannheimer Kunstleben bedeutet das Scheiden Bopps einen schweren Verlust. Wilhelm Bopp wurde 1863 als Sohn des Stadtrats und Fabrikanten Karl Bopp in Mannheim geboren. Schon frühzeitig erhielt er Beschäftigung am Mannheimer Hoftheater als Violinist, Bratschist und Korrepetitor. Nach weiteren Studien in Leipzig, wo er das Konservatorium absolvierte, sowie in München kehrte er nach Mannheim zurück und erhielt hier eine Berufung als Musikdirektor und Dirigent der Liedertafel in **Freiburg i. B.** Nach zweijähriger Wirksamkeit in Freiburg wurde er **Solorepetitor** an der Oper zu Frankfurt a. M. Von dort berief ihn Mottl nach **Karlsruhe** zu seiner Unterstützung. 1889 wurde er Lehrer am Mannheimer Konservatorium. Im Jahr 1899 unternahm Bopp die ersten Schritte zur **Gründung einer Hochschule für Musik** in Mannheim, die am 1. Oktober 1900 erfolgte. Als Leiter der Anstalt förderte er dieselbe zu hoher Blüte. Ferner machte sich Wilhelm Bopp als Mitglied und Leiter des Mannheimer Vokalquartetts einen Namen. Seine Verdienste wurden anläßlich des achtzigsten Geburtstages des Großherzogs von Baden durch die Ernennung zum Professor anerkannt.

= **Dresden,** 3. Okt. Bei der **Jubiläumsfeier** des **„Dresdner Anzeigers"** ist dem Hauptredakteur Dr. phil. Leonhard **Lier** der Titel Professor, dem Redakteur Georg **Irrgang** das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens vom König von Sachsen verliehen worden.

= **Erfurt,** 3. Okt. Am hiesigen Stadttheater betrat ein neuer Heldentenor, **Hans Ellenson,** zum ersten Mal die Bühne. Seine Leistung als Eleazar in der „Jüdin" weckte den enthusiastischen Beifall des Publikums. Das herrliche, über eine seltene Klangschönheit und Kraft verfügende Organ ist trefflich gebildet. Der neue Tenor, der vor 4 Jahren noch **Kaminfeger** war, verdankt seine Ausbildung dem Direktor des Erfurter Stadttheaters, Professor **Skraup.**

= **Kassel,** 4. Okt. (Tel.) Bei einer **Besprechung über den Theaterneubau** teilte **Generalintendant von Hülsen** in der Stadtverordnetenversammlung mit, das **Hausministerium werde außer** den bewilligten **600 000 ℳ noch einen weiteren Beitrag von 700 000 ℳ erbitten.**

Vermischtes.

hd. **Essen,** 4. Okt. (Tel.) Hier wurde ein **Italiener mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Täter wurde noch nicht ermittelt.**

hd. **Essen,** 4. Okt. (Tel.) Unter dem **Verdacht des Mordes an der Engländerin Miß Lake wurde ein 80jähriger Mann verhaftet, der sich** in der Nähe der Mordstelle herumtrieb. Man will Blutspuren an seinen Kleidern bemerkt haben.

hd **Bern,** 4. Okt. (Tel.) **Zwei Deutsche,** die von **Zürich** ins **Jungfrau-Gebiet** eine **Tour unternommen** hatten und deren **Billete** am **7. September abgelaufen** waren, sind **noch nicht zurückgekehrt.** Man nimmt an, daß sie **verunglückt** sind. Eine **Untersuchung ist eingeleitet.**

= **Newyork,** 4. Okt. (Tel.) Auf der Pennsylvania-Division der **Newyorker Zentralbahn** wurden **drei Versuche** gemacht, in **frevelhafter Weise** ein **Unglück herbeizuführen. Schienen** und **Balken** wurden quer vor einer Brücke in der Nähe von Geneva **über das Geleise gelegt.** Ein Streckenwärter verhütete das Unglück.

hd. **Pokahontas** (Virginien), 4. Okt. (Tel.) **Mehrere Bergleute** wurden in einer **Kohlengrube verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind wegen Gasentwickelung unmöglich.**

Zum Gordon-Bennet-Ballon-Wettkampf.

)=(**Paris,** 3. Okt. Der englische Luftschiffer **C. S. Rolls,** über dessen Schicksal im Laufe des gestrigen Tages Ungewißheit herrschte, und der tatsächlich als „Vierter" in England bei **Sandringham** landete, erzählt einem Journalisten, wie es ihm und seinem Begleiter, Oberst **Capper,** hoch oben in den Lüften erging. Gleich den anderen Luftballons war die „Britannia" **westwärts getrieben** worden, und ihre Insassen waren nach siebenstündiger Fahrt unschlüssig, ob sie diese über den **Kanal** fortsetzen oder über der französischen **Küste** bleiben sollten. Nach ihrem Empfinden war die Luftströmung in einer Höhe von 1000 Meter etwas schwach und nicht geeignet, sie bis nach England hinüberzutragen. Sie beschlossen daher, bis zum Sonnenaufgange zu warten und blieben **vier Stunden lang fast unbeweglich oben.** Sie schliefen abwechselnd eine Stunde, und der Wachende, der etwas Nahrung zu sich nahm, ließ die Apparate keine Minute aus dem Auge. Nach drei Uhr setzten sie sich wieder in Bewegung und etwa um halb vier Uhr sahen sie den **Leuchtturm** an der Landspitze **Sainte-Marguerite** westlich von Dieppe, dann ging es von einem frischen Winde getragen über die **Wasserfläche** hinaus, wo sie **volle sechs Stunden** segelten, von verschiedenen Strömungen hin- und hergetrieben. Als sie in **Sicht** der **englischen Küste** kamen, waren sie 2000 Meter über dem Meeresspiegel und ging der Ballon in nordöstlicher Richtung, nach dem Pas-de-Calais hin. Nun öffnete Rolls das Ventil, der Ballon sank um 1500 Meter, und als das Lenkseil die Wellen erreichte, schlug das Fahrzeug zur **Freude seiner Insassen die nordwestliche Richtung ein, sie fühlten sich** gerettet. Gegen halb zwölf Uhr waren sie nahe der Küste und mußten nun wieder höher steigen. Sie hofften so ganz in den **Norden von England** zu gelangen, aber die Sonne durchkreuzte ihren Plan, indem sie den Luftballon erwärmte und das Verharren in gleicher Höhe verhinderte. Der Ballon ging auf und nieder; in Höhe von 500 Meter trieb der Wind ihn nach Nordwesten, höher aber nach Norden. Um sechs Uhr abends sahen Rolls und Oberst Capper sich der Gefahr ausgesetzt, nach der **Nordsee** hin zu fahren, und entschlossen sich — es war schon dunkle Nacht — zum Abstiege bei dem Dorfe Sandringham, wo sie ihn ganz allein vollzogen. Die Fahrt hatte **26 Stunden 18 Minuten** gewährt. Daß man erst am Dienstag nachmittag in Paris Kunde von der „Britannia" erhielt, erklärt Rolls durch die Umständlichkeit der Verpackung seines Materials und die Unmöglichkeit, nachdem dies geschehen und der Luftballon in einem Karren nach dem nächsten Bahnhofe gebracht worden war, noch um 10 Uhr abends aus einem Dorfe zu telegraphieren.

Arbeiterbewegung.

= **Mülhausen,** 4. Okt. Die im **Ausstand** befindlichen **Wollspinner** haben sich, wie das „Els. Tagbl." erfährt, **bereit** erklärt, die **Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.** Die Fabrikanten haben demgegenüber verlangt, daß die Wiederaufnahme der Arbeit nur dann vor sich gehen kann, wenn die **Erklärung** von den **Arbeitern aller Spinnereien abgegeben** wird. Da die **Streikenden** voraussichtlich **darauf eingehen** werden, so dürfte die **Wiederaufnahme der Arbeit** am Samstag, spätestens Montag erfolgen.

hd **Mailand,** 4. Okt. (Tel.) Gestern tagte hier ein **internationaler Kongreß,** der sich mit der **Arbeitszeit der Arbeiterschaft** befaßte. Der englische Sozialistenführer **Kairhardi** hielt eine längere **Rede.** Die Delegierten **Kalbrank** und **Michel** erklärten im Namen der **französischen** und **deutschen Arbeiter,** daß diese **bereit** seien, ihre **italienischen Brüder zu unterstützen,** um eine Besserung ihrer Lage herbeizuführen.

hd **Verviers,** 4. Okt. (Tel.) Die **Beschlüsse** der am Sonntag abgehaltenen **Versammlung** des **belgischen Grubenarbeiter-Verbandes,** an welcher Vertreter von 4 Kohlenzechen teilgenommen hatten, sind erst jetzt bekannt geworden. Die Beschlüsse haben für **Deutschland** insofern **Interesse,** als den **Delegierten mitgeteilt** wird, die **deutschen Grubenarbeiter** hätten **angekündigt,** daß ein **Konflikt** mit den **deutschen Grubenbesitzern bevorstehe** wegen der unzureichenden Löhne. Zur Erlangung besserer Löhne seien sie wahrscheinlich gezwungen, in den **Ausstand zu** treten. Sie richten infolgedessen an die belgischen Bergleute das Ersuchen, bei einer eventuellen Streikbewegung sie nach Kräften zu unterstützen.

Versammlung des Freisinnigen Vereins.

△ **Karlsruhe**, 3. Okt. Die Dienstag abend im Wintergarten des „Tannhäuser" unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten **Bock** abgehaltene **Versammlung des Freisinnigen Vereins** erfreute sich eines starken Besuchs. Herr Stadtrat Dr. Friedrich **Weill** besprach **die gegenwärtige politische Lage.** Er warf einleitend einen Blick auf die hinter uns liegenden Festlichkeiten, die in der erfreulichsten Weise gezeigt hätten, wie eng Fürst und Volk im badischen Lande mit einander verknüpft seien. Im Gegensatz dazu stehe die Unzufriedenheit und Verdrossenheit hinsichtlich der Verhältnisse im Reich. Die vor Annahme des Zolltarifs vorhergesagte **Lebensmittelteuerung** sei in bedauerlicher Weise eingetroffen. Alle Versuche, gegenüber der vorhandenen Fleischnot das Herz des preußischen Landwirtschaftsministers zu rühren, seien vergebliche gewesen. Für diese die Minderbemittelten und auch den Mittelstand schwer belastenden Mehrausgaben seien das Zentrum und die Konservativen, aber leider auch die nationalliberalen Abgeordneten im Reichstage verantwortlich. Die gleichen Majoritätsparteien hätten dann in der letzten Reichstagssession dem Volke die verderblichen **Verkehrssteuern**, die Fahrkarten- und Frachtbriefsteuer, beschert, die man in einem wirtschaftlich so fortgeschrittenen Lande wie Deutschland nicht für möglich gehalten hätte. Die ganze Steuerpolitik des Reichstages sei verfehlt. Statt der trotz aller Versprechungen immer wiederkehrenden Vermehrung der indirekten Steuern müsse an den Ausbau der Erbschaftssteuer und die Einführung einer direkten Reichsvermögenssteuer geschritten werden. Wie auf dem **wirtschaftlichen** Gebiet, so sei auch auf dem **geistigen** Gebiet vielfach Rückschritt. Der preußische **Schulgesetzentwurf**, dessen Vorgänger 1892 von Bennigsen so erfolgreich bekämpft worden sei, sei mit Hilfe der Nationalliberalen im preußischen Landtag Gesetz geworden und habe die konfessionelle Schule in Preußen für absehbare Zeit endgiltig eingeführt. Mit solchen Politikern, **die vom Liberalismus nur den Namen hätten**, wie die Väter des preußischen Schulgesetzes, könnten die entschieden Liberalen nicht zusammengehen, ohne sich und die liberale Sache zu kompromittieren. (Beifall.)

Ein unerfreuliches Bild gewähre auch die **Kolonialpolitik**, bei der alles das eingetroffen sei, was von freisinniger Seite vorausgesagt wurde. Man habe den großen Fehler gemacht, statt die Kolonien als wirtschaftliche Exportgebiete zu betrachten, und rein vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu behandeln, als Militärkolonien einzurichten. Der Militarismus und Bureaukratismus, der Standesdünkel und der Kastengeist, die wir im Mutterlande zu bekämpfen hätten, hätten in den Kolonien wahre Orgien gefeiert und dazu beigetragen, die Kaufleute und Techniker fern zu halten. Diese, für die Kolonien vor allem wichtigen Elemente, seien unter solchen Verhältnissen lieber nach anderen Gebieten ausgewandert oder im Mutterlande geblieben. Daß es in Deutschland nicht an hervorragenden Männern für kolonisatorische Arbeit fehle, gehe aus dem enormen Aufschwung unserer Industrie hervor, der die Bewunderung und den Neid der ganzen Welt hervorgerufen habe. Man habe jetzt endlich eingesehen, daß man mit Elementen wie **Peters, Wehlan, Leist** und dem berüchtigten **Jesco von Puttkamer** nicht weiter komme und einen simplen Kaufmann, den Bankdirektor **Dernburg**, zum Leiter des Kolonialamtes und zur Exzellenz gemacht. Ob es allerdings diesem gelingen werde, den verfahrenen Karren herauszuziehen, muß abgewartet werden. Hoffentlich seien die Ströme deutschen Blutes, die geflossen, und die hunderte von Millionen, die die deutschen Steuerzahler geopfert, nicht umsonst ausgegeben, und die vorgekommenen Fehler wieder gutzumachen. (Beifall.)

Hand in Hand mit dem falschen System in der Kolonialpolitik gehe die Korruption, die durch die Enthüllungen im Falle **Tippelskirch** eine traurige Beleuchtung erfahren hätte. Daß ein Minister, der an so verantwortlicher Stelle stehe, wie Herr **von Podbielski**, Teilhaber einer **Firma** sei, die und dazu noch mit unlauteren Mitteln, die fast ausschließlichen Lieferungen für Kolonialzwecke erhalten habe, sei im Widerspruch mit der bisherigen preußischen Beamtendoktrin, und geeignet, das Vertrauen in die Integrität des preußischen Beamtenstandes zu untergraben. Der Umstand, daß Herr von Podbielski Gütertrennung gemacht und hierauf seinen Geschäftsanteil bei Tippelskirch an seine Ehefrau abgetreten, mache die Sache nur noch schlimmer, denn derartige Schiebungen gälten allgemein für unanständig und seien nicht geeignet, den guten Glauben des Herrn von Podbielski darzutun. Leider sei es der öffentlichen Meinung bisher nicht gelungen, diesen Mann mit seinem unheilvollen Wirken zu beseitigen. Der Reichstag müsse aber gegenüber solchen Zuständen energischen Protest erheben und der Liberalismus dürfe die Kritik hierbei nicht der Sozialdemokratie überlassen, die durch solche Vorkommnisse tausende von Rekruten gewinne. Auch in der **auswärtigen Politik** sei viel von dem überkommenen Erbe verbröselt worden. Deutschland habe so gut wie keine Bundesgenossen und sei isoliert. Unsere Diplomaten ständen offenbar nicht auf der Höhe. Die Volksvertretung habe so gut wie keinen Einfluß auf die auswärtige Politik, die in absolutistischer Weise durch Telegramme und dergl. gemacht werde. (Beifall.)

Es sei aber eine völlige Illusion, zu glauben, daß die Besserung von oben kommen könne, indem man wie **Naumann** den deutschen Kaiser als den Freund des Liberalismus bezeichne, der nur darauf warte, die Fesseln der agrarisch-klerikalen Mehrheit abzuschütteln. Die Besserung könne nur von unten kommen und zwar vor allem dadurch, daß der Liberalismus wieder stärker und einflußreicher werde. Da sei nur möglich, wenn er in sich selbst einig sei und sich vertragen lerne. Es sei nicht notwendig, die einzelnen Parteiverbände zu beseitigen. Man könne getrennt marschieren und vereint schlagen. Die Gegensätze im Liberalismus seien bei weitem nicht so groß, wie im Zentrum u. in der Sozialdemokratie und doch treten diese Parteien, wie der letzte Katholikentag und der Mannheimer sozialdemokratische Parteitag gezeigt hätte, nach außen wie eine geschlossene Phalanx auf. Der Liberalismus müsse den Kampf gegen die konservativ-klerikale Reaktion und auch gegen die Sozialdemokratie führen. Die Sozialdemokratie sei politisch und wirtschaftlich auf völlig falschem Weg. Aber trotz des Kampfes gegen die Sozialdemokratie stehe der Hauptfeind bei den gegenwärtigen Verhältnissen rechts. Deshalb würden sich die Freisinnigen auch zu der vom Reichskanzler so sehnlich gewünschten Einigung aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie ablehnend verhalten. Eine solche **Sammlungspolitik** wäre geeignet, die reaktionären Mehrheiten im Reichstag zu verewigen und auf der andern Seite nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie leiten. Der letzte badische Landtag habe gezeigt, daß man die Sozialdemokratie energisch bekämpfen und wenn es auf die Abwehr reaktionärer Uebermacht ankomme, mit ihr zusammengehen könne. (Beifall.)

Auf dem demokratischen Parteitag in München sei ein sogen. Mindestprogramm vorgelegt worden, das jeder wirklich liberale Mann unterschreiben könne. Mit **Programmen allein** sei aber noch nichts getan. Die Hauptsache sei fortgesetzte und freudige Arbeit für den Liberalismus, der sich in dieser Beziehung das Zentrum und die Sozialdemokratie zum Vorbild nehmen könne. Es müsse auch außerhalb der Wahlzeiten seitens der Liberalen unausgesetzt für die Ausbreitung ihrer Grundsätze und die Werbung neuer Anhänger gearbeitet werden, die liberale Presse unterstützt und das Vertrauen der Wählerschaft, insbesondere der kleinen Leute gewonnen, vor allem aber eine entschieden liberale und volksfreundliche Politik gemacht werden. Der größte Feind des Liberalismus sei die Gleichgültigkeit und Trägheit in seinen eigenen Reihen. Nur wenn es gelinge, über diesen Feind Herr zu werden, dann werde auch die Zukunft für den Liberalismus bessere Zeiten bringen. Dazu beizutragen sei jeder verpflichtet in seinem eigenen Interesse und im Interesse des Vaterlandes.

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Diskussion, an der sich u. a. die Herren Stadtrat **Dieber**, Stadtverordneter **Ettlinger** und Abgeordneter **Frühauf** beteiligten, und in der von allen Rednern den Ausführungen des Referenten beigepflichtet wurde. Mit Worten des Dankes an den Referenten und mit der Mitteilung, daß demnächst der von der letzten Landtagswahl in Karlsruhe in gutem Andenken stehende Herr Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. **Wiemer** in einer öffentlichen Versammlung hier sprechen werde, schloß der Vorsitzende die anregend und einmütig verlaufene Versammlung.

Sunlicht Seife

Von grösster Reinheit und Frische und köstlichstem Aroma ist die Wäsche, zu der Sunlicht Seife allein verwendet worden ist. Man soll deshalb Baby-Wäsche mit dieser Seife waschen. Schlechte und ätzende Seifen verursachen auf der äusserst empfindlichen Haut entzündliche Reize und stören dann das Wohlbehagen der Kleinen. Sämtliche Wäsche- und Kleidungsstücke, welche unmittelbar auf dem Körper getragen werden, sollen nur mit einer positiv reinen, neutralen Seife gewaschen werden. Sunlicht Seife ist eine solche Seife. Ihre Verwendung im Haushalt zu allen Zwecken, für die Wäsche wie auch für die körperliche Reinigung, kann mit grösstem Vertrauen empfohlen werden. Überall erhältlich.

SUNLICHT SCHUTZMARKE SEIFE — GARANTIRT UNVERFÄLSCHT FREI VON SCHÄDLICHEN BESTANDTHEILEN

7303a

Arbeiter-Bildungsverein Karlsruhe.

Eingetragener Verein. — Wilhelmstraße 14.

Demnächst beginnen wieder die für die Mitglieder des Vereins

unentgeltlichen Unterrichts-Kurse

in folgenden Fächern:

Rechnen (Dienstag abends von 1/2 9—10 Uhr).
Korrespondenz und gewerbl. Buchführung (Mittwoch abends von 1/2 9 bis 10 Uhr).
Gesetzeskunde (Donnerstag abends von 9—11 Uhr).
Französische Sprache (Freitag abends von 1/2 9—1/2 11 Uhr).
Stenographie, System Stolze-Schrey (Samstag abds. 1/2 9—1/2 10 Uhr).
Gewerbliches Fachzeichnen (Sonntag vormittags von 10—12 Uhr).

Ständige Abteilungen:

Gesang (Dienstag und Freitag abends von 9—10 Uhr).
Turnen (Dienstag und Freitag abends von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Schützenstraße-Schule).
Diskussionsklub (Donnerstag abends von 9—11 Uhr).

Sämtliche Kurse werden nur von Fachlehrern geleitet.

Außerdem sieht das Winterprogramm eine größere Anzahl

Vorträge

Rezitationen, Lichtbildervorträge usw. bedeutender **hiesiger** und **auswärtiger** Redner vor.

Des weiteren finden mehrere **Führungen** durch größere industrielle Anlagen usw. statt.

Das **Lesezimmer**, sowie die reichhaltige **Bibliothek** stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Eine **Sparkasse** besteht ebenfalls im Verein.

Wir laden hiermit zum Beitritt in den Verein höflichst ein, zumal den Mitgliedern die verschiedenartigen Veranstaltungen, mit Ausnahme des französischen Unterrichts, zu welchem von den Teilnehmern ein teilweiser Kostenersatz zu leisten ist, vollständig unentgeltlich geboten werden.

Monatsbeitrag 45 Pfennig. Aufnahmegebür 50 Pfennig.

Aufnahme neuer Mitglieder finden jeden Montag, abends von 8 Uhr ab, im Vereinslokal, Wilhelmstraße 14, 2. Stock statt. Auch können an allen anderen Tagen Beitrittserklärungen beim Hausmeister abgegeben werden. 14081

2.2 **Der Vorstand.**

8seitige Rotationsmaschine

von K. & B., gut erhalten, in der Fabrik gründlich nachgesehen, Format d. 4seitigen Bogens 49×67 cm, wegen Aufstellung von Zwillingsm. billig zu **verkaufen.**

Badische Presse, Karlsruhe.

Trumeaux, ganz neu, sehr groß und hochelegant, mit stark. geschliff. Glas, Säulen und Stufe, für nur **30 Mk.** zu **verkaufen.** B32452 **Douglasstr. 30,** part.

Ein Acetylen-Gas-Kessel für 50 Flammen, bereits neu, mehrere **Gaslampen,** von 1—6 Flammen, billig zu verkaufen. B25401.3.3 **Adlerstraße 28,** Herd- u. Ofenlager

Grabkränze v. Perlen, v. Blech u. v. Palmen. **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Fahrrad-Reparaturen jeder Art, 8851* zuverlässig, schnell u. preiswert. **Ludwig Karle,** Tel. 1157. Waldstr. 15. Tel. 1157. **Gebrauchte Fahrräder** v. M. 25 an.

Kassenschränke, Feuer-, Fall- und Diebessicher mit Patent-Protektor-Schloß, Schränke mit Buchstaben-Schloß. **Bücherschränke** für Grund- u. Pfandbücher **Gewölbetüren, Kassetten** in vorzüglicher Ausführung. **Hermann Sieferle** Kassenschrankfabrik, Lahr. Prämiert: Freiburg 1887. Straßburg im Els. 1895. 5220a*

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht, Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w., **Der** erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der **„Badischen Presse"** bekannt macht.

Pflege u. Erziehung von Kindern, auch diskreter Geburt. Adoption. Strenge Gewissenhaftigkeit und Verschwiegenheit. Anfragen mit Retourmarke an **N. Z. Hauptpostamt Basel** (Schweiz). 2045a*

Verein für Hausbeamtinnen **Frankfurt a. M.,** Kaiserhofstr. 14, pt. Gemeinnütz. Stellenvermittl. für **Erzieherinnen, Kinderfräul., Stützen, Wirtschaftsfräul., Hausdamen** 2c. 8122a/6-1 **Heim** f. stellensuch. Hausbeamt. daselbst.

Landeier mit Kontrollstempel, per Stck. **9 ₰,** **Biedeier** gar. ganz frische, extra große, Stck. **8 ₰,** „ „ „ große, „ **7 ₰,** „ „ „ mittelgroße, „ **6 ₰,** **Suppeneier,** per Stck. **5 ₰.** Von 25 Stck. an frei ins Haus. **Feinste Süßrahm-Tafelbutter,** pro 1/2 Pfd. **65 ₰,** **feinste Landbutter,** 14489 pro 1/2 Pfd. **58 ₰.** **Wiederverkäufer Vorzugspreise.** **M. Freund,** Eierspezialgeschäft, **Telephon 226. Waldstr. 33.**

Wer besorgt einen Umzug am **10. u. 11. Okt.** von **Bretten** nach **Rüppurr?** 8269a Offerten unter Preisangabe an Hauptlehrer **König** in **Bretten.**

Gänselebern **werden fortwährend angekauft** **Erbprinzenstr 21,** II. 13469*

Stühle werd. dauerhaft geflochten u. repariert. **Stuhlflechterei Fr. Ernst,** 14234 Adlerstraße 3. 8.3

Gasbade-Einrichtung. sehr wenig gebraucht, Professor Junkerofen Patent-Schnellhitzer mit guter Emailwanne und die dazu gehörige Rohrleitung bill zu verk. B32390.2.1 **Herd- und Ofenlager, Adlerstr. Nr. 28.**

Uebermorgen Ziehung der **Karlsruh. Jubiläumslose,** die noch per St. Mk. **1.—** und **11** Stück Mk. **10.—** erhältlich sind bei 14508 **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, Karlsruhe i. B.

Im **Weißnähen und Kleidermachen jeder Art** empfiehlt sich B32466.2.1 **Frau Jörger,** Gerwigstr. 39, 5. St.

Wer **leiht** einem Beamten **400 Mark** gegen vierteljährige Wechsel. Gefl. Offerten unter Nr. 8263a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht Guterhaltene **Hobelbank** nebst **Schreinerhandwerkzeug** wird **zu kaufen gesucht.** B32478 **Essenweinstr. 16,** 3. Stock, rechts.

Zu verkaufen **Hervorragendes Jagdpferd zu verkaufen,** edle, braune, engl. **Stute,** 8jährig, 173 Bdm., kräftig, kerngesund, gute Beine u. Hufe, komplett u. vertraut geritten, sehr ergiebige, flotte Gänge und große Ausdauer. Zu besichtigen **Rüppurrerstraße 1.** 3.1 Anfragen unter Nr. 8265a an die Expedition der „Bad. Presse".

Billig zu verkaufen: Schöne vollständige Betten von 40 ℳ an, gutes Bettwerk, ein- und zweischläfrig, Schreibtisch, Waschkommode, Garnituren, Divan, Nachttisch, ein schöner Ladenschrank, ein Schaft mit 30 Schubladen, große Tische, ein Herd, Küchenschränke, Schaft, Hocker, Pulte, Ladentisch mit Marmorplatte und verschiedenes. 14481 Zähringerstraße Nr. 25.

Wringmaschine, einmal gebr., wird billigst abgegeben. B32515 **Gottesauerstr. 14,** l. rechts.

Ladentisch mit Marmorplatte und Ladenschrank ist billig zu verkaufen. B32239.2.2 Kaiserstr. 233 im Blumenladen.

5.2 **Pianinos** gut erhalten, zu Mk. 300 und 350 unter Garantie abzugeben bei 14276 **Hack & Co.,** Karlsruhe, Schlossplatz 14.

Wagen-Verkauf. 1 Geschäftswagen, geschlossen (Reklamewagen), 1 Federnpritschenwagen, gut erhalten, 80 Ztr. Tragkraft, ein 4räderiger Pritschenwagen, 10 Ztr. Tragkraft, sind billig zu verkaufen. Näheres **Grenzstraße 8.** 12515*

Wegen Platzmangel zu verkaufen: ein **vollständiges Bett, Waschkommode, kl. Tischchen, Blumentisch, Spiegel** und **Regulateur.** B32475 **Bahnhofstr. 36,** 2. St.

Billig zu verkaufen hell engl. Schlafzimmer-Einrichtung, kompl., Pianino, Vertiko, Diwan, Kanapee, Ottomane, Chiffonniere, eint. Schränke, Fauteuils, Plüsch-Garnitur, Vorplatzmöbel, Betten, Waschtische, Trumeaux, Tische u. Stühle. 2.1 B32540 **Werderplatz 44,** part.

Ein guterhalt. **Fahrrad** wegen Abreise billig **zu verkaufen.** B32508.3.1 **Liebensteinstr. 2,** IV, lks.

Herren- u. Damenfahrrad für **45 Mk. zu verkaufen.** B32490.2.1 **Kaiser-Allee 51a.**

Photogr. Klapp-App., 9/12, Zeit- und Momentversch., 3 Kass. w. gebr. bill. **verk.** **Werderplatz 30,** 3. St. B32519

Ein guterhaltener **kupferner Badeofen** nebst zink. **Badewanne** ist sofort preiswert **zu verkaufen.** Näheres **Zirkel 27.** B32524

Billig zu verkaufen 2 bess. noch neue **Aussteuerbetten** u. 1 **Pianino,** vorzügl. Instrument, nur 6 Wochen gespielt. B31929.4.4 **Seubertstr. 2,** nächst dem Schlachthof.

Meyers Jubiläums-Lexikon, noch nicht gebraucht, ist billig **zu verkaufen.** Zu erfrag. unter Nr. 8238a in der Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Weinfäßchen** zu verkaufen. B32523 Rüppurrerstr. 29b, Hth. 1. St.

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Karlsruhe, Kaiserstr. 171. eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt. **jeder Preislage.** 14386

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser teuerer Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herr

Adolf Lindenlaub

heute morgen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. 14501

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Lindenlaub.

Karlsruhe, Ludwigsburg, Reutlingen, Paris, den 4. Oktober 1906.

Die Feuerbestattung findet Samstag den 6. Oktober, nachmittags 1/2 5 Uhr statt.

Trauerhaus: Kaiserstrasse 191.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 1/2 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden

Fräulein **Lina Gratz**

Karlsruhe, den 3. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Samstag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Blumenspenden werden dem Wunsche der Entschlafenen gemäss dankend abgelehnt. B32497

Trauerhaus: Akademiestr. 69, III.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns durch das Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau **Karoline Bauer, Wwe.**

so schwer betroffenen Verlust, sowie für die überaus reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1906. 14477

Nur Beamte und bessere Privatleute!
Auf Kredit bei strengster Verschwiegenheit!
Herren-Wäsche, Herren- und Damen-Kleiderstoffe.
Bequeme Zahlungsweise, kein Abzahlungsgeschäft!
Offerten u. Nr. 13645 an die Expedition der „Bad. Presse". *

Genau hinsehen

beim Einkauf, damit an Stelle der gewünschten **Oetkers** Fabrikate, wie Backpulver und Vanillin-Zucker, à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) keine Nachahmungen unterschoben werden. Die reellen Geschäfte liefern die echten gern. 9919a

Gehrock-Anzug,
für große starke Figur, fast neu, nur einige Mal getragen, ist billig **zu verkaufen.** 14492
Kaiserstr. 187, 2 Treppen.

Wegen Platzmangel zu verkaufen
prima junge **Kanarienhahnen à 5 Mk.,** prima **Zuchthennen à 1 Mk.,** ebenso ein schöner, grüner **Papagai à 6 Mk.** 14296.2.2
Eisenlohrstraße 31.

Geräte-Verdingung.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

I. **Schreinerwaren** als: Akten- u. Kleiderkästen, Stehpulte, Schreibtische mit Aufsätze, Aktengestelle, Tische 0,9—2,3 m lang, Aufsteigtritte, Kleiderrechen, Setzlatten, Schäfte für Wascheinrichtungen, Waschtische, Holz- u. Kohlenkisten, Bretterstühle.

II. **Schmiede- u. Wagnergeräte** als: Sackkarren, Leitern, Handrammen, Gepäck- u. Eilgutkarren, eiserne Rechen, Absteckstäbe, eiserne Güterverladepritschen.

III. **Blechnerwaren** als: Gießkannen, Wasserbehälter, Waschbecken, Fülleimer, Pferde- und Wascheimer, Kohlenbehälter, Oelkannen, Hand- u. Zugschlußlaternen.

IV. **Sattler- u. Seilerwaren** als: Tragriemen für Anhänglaternen, Mappen für Zugführer, Aktenmappen verschließbar, Plombierleinen, Traçierleinen, Seile.

V. **Verschiedene Geräte** als: Steinschlaggabeln, Bohrrätschen, Klobenbohrer, Beißzangen, Handsägen, Latthammer, Schürhaken, Kohlenlöffel, Pechpfannen, Kohlenbecken, Erdstößel, Spuckkästchen, Spiegel, Schirmständer, Schlammkrücken, eiserne Bänke, Achttaguhren, Wolldecken.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: **„Verdingung, 25. Oktober 1906"** versehen spätestens **Donnerstag den 25. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden, eine Zusendung derselben findet nicht statt. 14442

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1906.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Verpachtung der städtisch. Anschlagsäulen.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe verpachtet das ausschließliche Benützungsrecht der städtischen Anschlagsäulen — 55 Zementsäulen und 42 Transformatorensäulen — für die Zeit vom 1. Februar 1907 bis 31. Januar 1912. Schriftliche Angebote, welche pro Säule und Jahr zu bemessen sind, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 14103.3.2 **Freitag den 19. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,** beim städtischen Tiefbauamt Karlsruhe einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen bezw. erhoben werden können.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1906.

Städtisches Tiefbauamt.

Wasserleitung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer beil. 690 m langen Trinkwasserleitung, in der Hauptsache aus 40 mm weiten gußeisernen Röhren, vom Bahnhof Heidelsheim nach dem Wohngebäude der Wartstation Nr. 4 der Bahnlinie Bruchsal-Bretten sollen, ausschließlich der erforderlichen Grabarbeiten, vergeben werden.

Bedingnisheft sowie Zeichnungen, welche nach auswärts nicht abgegeben werden, liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare kostenlos abgegeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung Heidelsheim" versehen, längstens bis zum Eröffnungstermin **Mittwoch den 10. Oktober, d. J., nachmittags 4 Uhr,** anher einzureichen. 8046a

Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Bruchsal, den 24. Sept. 1906.

Großh. Bahnbauinspektion.

Zu verkaufen:
1 Herrenfahrrad,
1 Damenfahrrad,
2 Schränke,
verschied. Bilder,
1 Bett,
2 Stühle,
1 spanische Wand,
1 Konsol mit Marmorplatte,
verschied. Geschirr und noch Verschiedenes.
Anzusehen von 10—12 Uhr vormittags. 14480.2.1
Hirschstraße 4, parterre.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Damen-Wintermantel** für stärkere Figur. Gartenstr. 29a, II. B32498

Salamander.
Erster Karlsruher Ruderklub. (E. V.)

Sonntag den 7. Oktober, nachm. 4 Uhr beginnend, veranstalten wir in den Räumen des **„Klubhauses"** unser diesjähriges

Grosses Herbstfest

mit **Blumen- und Früchte-Verlosung,** nebst verschiedenen **Aufführungen u. Vorträgen,** sowie anschließender **Tanzunterhaltung,** wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörigen hiermit höflichst einladen. 14486.2.1

Der Vorstand.

V. Merkle, Karlsruhe,
175 Telephon 175,
liefert:
Frische Blauelchen, Holl. Schellfische.
Malossol-Kaviare.
Junge Hahnen, Enten, Gänse.
Neue Tafelfeigen. 14483
Maronen, Teltower Rübchen.
Neue Obst- u. Gemüse-Konserven

Empfehle täglich frisch eintreffend:
Holl. Angelschellfische, Kabeliau, Rotzungen, Merlans, Schollen, Ost. Soles und Turbot, Rhein- und Weserfalm,
ff. Tafelzander, Blauelchen,
leb. Forellen, Hechte, Aale, Schleien 2c.
ff. Tafelgeflügel aus eigener Mastanstalt, als **franz. Poularden, Capaunen, junge Hahnen, Suppen- u. Frikassee-Hühner, Tauben.**
ff. Hafermastgänse
Straßb. Bratgänse.
Ferner empfehle
Rehschlegel u. Ziemer
Züge und Ragout,
große Berghasen
ganz und zerlegt in allen Teilen.
Feldhühner, Fasanen.

Junger Edel- und Damhirsch
im Ausschnitt. 14511
Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23. Teleph. 1415.
Versand nach auswärts prompt.

Jede Dame 7761a
erhält von mir dauernden, gut lohnenden Nebenverdienst durch leichte Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Ort vergeben. Prospekte mit fertigem Muster geg. 30 Pfg.-Marken bei **Fr. Senzi Kolb,** Stickereigesch. **Kempten i. Allg. 1,** Bayern. 6.6

Medico-mechanisches Institut.
Orthopädische Privatheilanstalt, Karlsruhe, Sophienstrasse 15.
Leitende Aerzte: **Dr. Hammer, Dr. Pertz,** Spezialärzte für Chirurgie und Orthopädie.
Die Uebungsstunden finden vom 1. Oktober an statt:
für Damen:
täglich 10—1/2 12 Uhr und nachmittags 4—5 Uhr;
für Herren: 14114.3.3
täglich 1/2 12—1 Uhr und Dienstags, Donnerstags und Samstags, abends von 1/2 6—1/2 7 Uhr.
Sprechstunde: täglich von 3—4 Uhr.

Wein.
Neu in Verkauf genommen:
1904er Ockenheimer
ein prachtvoll ausgebauter, selbstgezogener rheinischer Naturwein.
Preis per Liter in Flaschen 85 ₰
in sämtlichen Filialen
Preis bei 20 Liter in Flaschen oder Faß 80 ₰
akzisfrei vom Hauptlager. 14499.2.1
Lebensbedürfnisverein.

Blank's Waschpulver
Ueberall erhältlich.
mit hohem Fettgehalt
in Blechdosen à 20, 30, 40 u. 50 Pfg., sehr ausgiebig, alle weiteren Zutaten überflüssig, garantiert unschädlich.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Fabrikant: **Theodor Nägele,** Inh. Julius Blank, Göppingen.

Kaufmann, welcher Mitteldaden regelmäßig besucht,
sucht weitere Vertretung
eines guten Hauses. 2.1
Gefl. Offerten unter 8266a an die Expedition der „Bad. Presse.

Seltene Gelegenheit.
Durch Beteiligung mit 5—10 000 Mark bietet sich einem Herrn eine höchst rentable Zukunft mit sehr hoh. Einkommen Verwertung von 3 deutschen Reichspatenten.
Offerten unter Nr. B32046 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Teilhaber
gesucht mit 10—20 000 ℳ zu 10% verzinslicher Einlage, von 2 erfahrenen Fachleuten, zur Betriebsvergrößerung. Verluste bei Lieferungen ausgeschlossen, weil Staat u. Gemeinden Abnehmer. Offert. unt. Nr. 8235a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Teilhaber oder Kapital
(ca. 10 Mille) **gesucht** zur Uebernahme u. Erweiterung einer flott beschäftigt. Fabrik der Eisenwarenbranche von tüchtigem aber nicht genug bemittelten Fachmann mit Ia.-Referenzen. 3.1
Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 32511 an die Exped. der „Bad. Presse".

10 000 M., 15 000 M. u. 30 000 M.
auf I. Hypotheke (50% der amtl. Schätzung) von pünktlichen Zinszahlern von einer Kasse oder Privatmann **zu leihen gesucht.** Gefl. Offert. befördert die Expedition der „Bad. Presse" unt. Nr. 8261a.
Agenten verbeten. 3.1

Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten etc. **beauftragt,** Geldsuchenden mitzuteilen, dass
Darlehen in jeder Höhe
zu 4, 5, 6 Proz. bei ratenw. Rückzahlung zu vergeben sind. Wer daher Geld braucht, schreibe zuerst an
K. Schünemann, Berlin 212
39.6 Friedrichstrasse 243. 7911a
Ich verlange keine Auskunftsspesen.

Darlehen 6%
sof. auf Wechsel, Schuldschein, innerhalb 3 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskr. **Julius Stusche, Berlin 61.** Viele Dankschreiben. Rückp. 8192a.10.2

Isr. Religionsgesellschaft
Laubhüttenfest.
5. Okt.: Abendgottesdienst / Sabbat-Anfang } 5 Uhr

An gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. Ebendaselbst ist ein gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. Preis m. Frühstück 20 Mk. monatl. B30339
Rüppurrerstr. 26, part. rechts.

200 Mk. monatl. könn. fleiß. Leute jed. Standes durch Verkauf tägl. Gebrauchsart. verd.
A. Duroldt, Plauen, O. 9. i. V. 8247a

15 Mark täglich können Händler, Hausierer, Reisende u. jed. redegewandte — auch Frauen — durch Verkauf meines weltberühmten Tees verdienen. Schreiben Sie an **Franz Güldenstein, Berlin O. 34. v. 48.** 7936a.8

Heirat.
Fräulein, Ende der 20er Jahre, tüchtig im Haushalt, wünscht mit einem Herrn in sicherer Stellung zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Witwer o. K. nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B32465 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.

Gute Vollmilch!
150—160 Liter täglich
können vom 15. Oktober ab nach Karlsruhe oder Durlach an einen oder mehrere pünktl. Zahler geliefert werden. Schriftliche Angebote unter B32... befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Wirtschaft- und Metzgerei-Verkauf.
Fabrikort, zu 15 000 Mk., kleine Anzahlung, auch Heiratsgelegenheit.
Offerten unter Nr. B32463 an die Expedition der „Bad. Presse".

Bäckerei-Verkauf.
Wegen Krankheit zu 8000 Mk.; Mehlverbrauch monatl. 30 Sack nachweisbar.
Offerten unter Nr. B32462 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine vollständig neue
Damen-Saloneinrichtung
ist **billig zu verkaufen.**
Zu erfragen unter Nr. 8239a in der Exped. der „Bad. Presse".

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 150. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.
Aussen-Beamter
für Feuerversicherung für den hiesigen Platz gegen hohen Gehalt und Provision **gesucht.**
Bewerber, welche auch in den besseren Kreisen Fühlung haben, wollen ihre Adresse unter **E. 3737** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** einsenden. 14509.2.1

Allerlei.

= **Das Drake-Denkmal** in Offenburg wird in einem Brüsseler Blatt, dem „Etoile belge", als das merkwürdigste Beispiel verschiedener falscher und verfälschter Standbilder erwähnt und folgende Räubergeschichte daran geknüpft: „Um das Jahr 1830 fühlte die Stadt Offenburg das dringende Bedürfnis, ein Denkmal auf dem Rathausplatz zu haben. Aber vergeblich durchstöberte man die alten Chroniken, um einen Mitbürger zu entdecken, der würdig gewesen wäre, ausgehauen zu werden. Einige Zeit darauf kaufte der Stadtrat einem Bildhauer, der im „Dalles" war, ein Denkmal ab; es war aus rotem Sandstein und stellte irgend einen Krieger dar. Man taufte ihn Drake, den Importeur der Kartoffel in Deutschland. Der Name Drake ist bekannt im badischen Ländchen, und der Kniff mit der Kartoffel schmeichelte den Landleuten, welche in Geschäften nach der Stadt kamen. Das trug sich im Jahre 1835 zu. Seitdem war oft die Rede davon, das Standbild in irgend einen dunklen Winkel zu stellen, aber man hätte es durch ein anderes ersetzen müssen und die Offenburger haben noch immer keinen würdigeren Nachfolger unter ihren Lokalgrößen entdecken können. Inzwischen nötigt das Drake-Denkmal allen Fremden ein mildes Lächeln ab. Es ist ein einzig dastehendes Denkmal, das Zeugnis ablegt von der Intelligenz (réputation intellectuelle) einer Stadt." Soweit der Frechling im „Etoile belge". **Wahr** ist natürlich an der ganzen Geschichte so gut wie nichts. Das Drakedenkmal wurde der Stadt Offenburg von dem Straßburger Bildhauer **Friedrich**, der ein besonderer Verehrer der Stadt war, als **Geschenk** angeboten und von dem damaligen Bürgerausschuß einstimmig angenommen. Nur der Sockel und die Aufstellung des Denkmals wurden auf Kosten der Stadt ausgeführt. Das Denkmal wurde am 17. Juli 1853 enthüllt und dem Bildhauer Friedrich das Ehrenbürgerrecht verliehen. Wie er dazu kam, gerade den Drake in Stein auszuhauen, erklärt er selbst in einem Brief an den damaligen Bürgermeister; er schreibt: „In allen zivilisierten Ländern Europas war man bemüht und ist es noch heute, Feldherren, Gelehrten und Künstlern usw. Denkmäler zu errichten, aber nirgends wurde bis jetzt ein Ehrendenkmal für einen der größten Wohltäter der Menschheit, für den Einführer der Kartoffel in Europa, für Franz Drake, errichtet. Millionen Zungen nannten und nennen ihn ihren Erretter, und da faßte ich in freudiger Anerkennung der großen Verdienste dieses Mannes die Idee, ihm ein Denkmal zu errichten." Von einer Beseitigung des Denkmals war nie die Rede. Das ist die urkundlich beglaubigte Geschichte des Drake-Denkmals in Offenburg. Dem „Etoile belge" aber möchten wir in Wahrung berechtigter Interessen nur kurz entgegnen: Die Offenburger haben ihren Drake, die Brüsseler ihr Maneken pis, dessen Hauptfunktion der Artikelschreiber des „Etoile belge" sich für seine Schreiberei zum Vorbild genommen zu haben scheint. Es wird aber keinem vernünftigen Menschen einfallen, aus dem Vorhandensein dieser Denkmäler einen Schluß zu ziehen auf das geistige Niveau der betreffenden Städte. Wie stünde es sonst mit der réputation intellectuelle Brüssels, das einem das Wasser abschlagenden Knaben ein Denkmal gesetzt hat?

Erinnerungen eines Heidelberger Studenten.

Nachklänge zu den badischen Festtagen.

Ein Mecklenburg-Strelitzer, so erzählt die Neustrelitzer „Landeszeitung", richtete an den Großherzog von Baden zu seinem 80. Geburtstag am 9. September folgendes Glückwunschschreiben:

Allerdurchlauchtigster Großherzog!

Ein alter Heidelberger Kommiliton von 1844 — viel Anlauf von solchen wird Königliche Hoheit sicher nicht haben — der vor Monaten seinen 80. Geburtstag, vor Wochen das 50jährige Amtsjubiläum und die goldene Hochzeit feiern durfte, sendet dem Erlauchten Kommilitonen, dem deutschesten und reichsfreudigsten der deutschen Fürsten, zum 80. Geburtstag ehrerbietigen Gruß und Wunsch für einen noch langen hellen Tag Wirkens und Schaffens zum Besten der Badener und aller Deutschen. Er wagt das, weil er weiß, wie lieb noch dem Achtzigjährigen ein Klang ist aus der fernen und doch dem Herzen so nahen Jugendzeit, wo noch golden die Locke um die Schläfe wehte, und das Herz den holden Traum der Kinderjahre noch nicht ganz ausgeträumt hatte.

In diesem Sinne ist dieser Brief geschrieben, und wenn er von Eurer Königlichen Hoheit auch nicht sollte gelesen werden, war es dem Schreiber doch ein Vergnügen, beim Schreiben der alten Zeiten froh zu gedenken. In tiefster Ehrfurcht

ges. . . . . .

Kleine studentische Erinnerungen: Der kleine lustige Pudel auf der Schloßterrasse, wo ein kleines Studentlein sitzt.

Der dicke Tabakrauch in den Vorlesungen von Schlosser und Gervinus und deren heftige Proteste. —

Auf dieses Schreiben kam alsbald folgende Antwort:

Wertgeschätzter Herr!

Sie haben mich durch Ihr Schreiben vom 8. d. Mts., in dem Sie mich als alter Kommiliton aus der Heidelberger Studienzeit in so freundlicher Weise zu den Gedenktagen dieses Monats beglückwünschen, herzlich erfreut. Ich danke Ihnen als einen der Wenigen, die mit mir auf jene ferne schöne Zeit zurückblicken, aufrichtig für Ihre Begrüßung und Ihre Wünsche, und hoffe, daß auch für Sie die Zukunft eine gesegnete sein möge.

Mit vorzüglicher Wertschätzung Ihr ergebener

Friedrich, Großherzog von Baden.

Karlsruhe, den 19. September 1906.

Vielleicht interessiert einen oder den anderen der Leser die Geschichte mit dem weißen Pudel. Der hier erzählt, weilte zu jener Zeit seit ein paar Tagen, als blutjunger Mensch, fast ein Knabe noch, in Heidelberg, ohne jeden Anhalt, und saß — das Mittag hatte er vergessen — auf einer Bank der Schloßterrasse voll tiefen Heimwehs. Da kamen zwei ebenso junge Leute, der eine mit blonden, der andere mit dunkelschwarzen Locken, und als sie den Altersgenossen in der Bankecke sitzen sahen, mochte sie wohl ein menschlich Rühren ergreifen. Der Pudel mußte seine schönsten Kunststücke zeigen, und machte sie so drollig, daß der eben noch so Betrübte in ein schallendes Gelächter ausbrach, das garnicht wieder aufhören wollte, denn der Pudel, der ein so dankbares Publikum wohl noch nie gehabt hatte, war unerschöpflich in neuen Drehungen und Wendungen und tobte und kläffte wie toll um mich herum.

Und der Tabakrauch? Ich saß einige Tage später bei dem großen Geschichtsforscher Schlosser im Auditorium, das immer gedrängt voll war. Da tat sich die Türe weit auf und herein traten zwei junge Leute, die beim Eintritt sofort ihre Hüte abnahmen, etwas ganz Außergewöhnliches, und es hieß „die beiden Prinzen von Baden". Es waren die beiden jungen Herren von der Schloßterrasse. Sie wurden von den Badener Studenten auf den Platz in ihrer Mitte geleitet. Sofort nach ihnen kam der Professor Geheimrat Schlosser, eine imposante, in Gestalt und Kleidung auffallend an Goethe erinnernde Erscheinung. Auf dem Katheder angelangt, schlug er mit der Faust auf den Tisch und rief mit dröhnender Stimme: „Meine Herren, wenn Sie mir das Auditorium so verqualmen wollen, suchen Sie sich einen andern Dozenten, ich hab's nicht nötig. — Nach Schlosser kam Gervinus, der berühmte Literatur-Historiker und ging den ganzen Mittelgang entlang hüstelnd zum Katheder. Er war gerade von Göttingen nach Heidelberg berufen und erklärte mit hüstelnder Stimme, wenn dies mit dem Rauchen so weiter gehen sollte, müßte er die Sache aufgeben, da er nur eine schwache Lunge habe. Plötzlich unterbrach er sich und sah starr nach der Richtung hin, wo ich Aermster saß, und bald stand die ganze große Versammlung auf und sah nach derselben Richtung. Gervinus hatte gesehen, wie ein breiter, rotbärtiger Westfale während seiner Vermahnungen aus einem kunstvoll eingerichteten Spazierstock gemütlich weiter rauchte, und das war mein Banknachbar. Mir aber hat sich diese Szene für immer eingeprägt, denn sie war im höchsten Maße **peinlich** für mich.

Rätselecke.

Vexierbild.

Wo ist der Schützenkönig!

Rätsel.

„Das schmeckt ja herrlich zu dem Brote!"
Ruft der Soldat mit Schmunzeln aus.
Setz statt des letzten Zeichens h und t,
Sogleich erhältst du, was im Wald zu haus.

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 76.

Bilderrätsel: Großstadtleben.

Charade: Heimweh.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Karl und Adolf Bräuninger jr., Fritz Burger, Kfm., Nellie Daehn, Frida Gerstenäcker, Clara Gössel, sämtlich in Karlsruhe; Clara Herold, Bruchsal, Elsa Höhn, Weingarten, Anna Herold, Waldstetten, Gustav Wehrle, Freiburg, Brenner in Biberach.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V. U. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

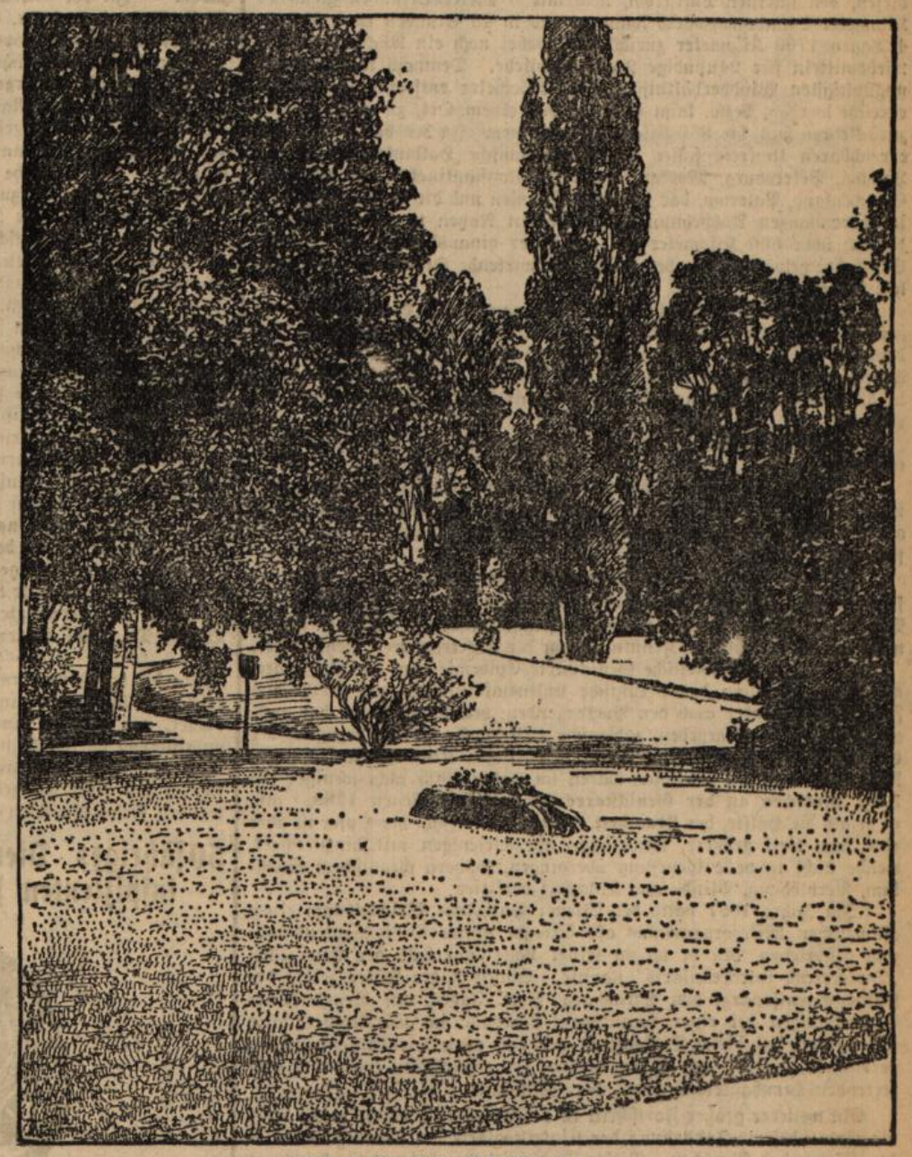
Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 78. Karlsruhe, Mittwoch den 3. Oktober 1906. 22. Jahrgang.

Ibsens Grab.

= Am Großherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe ging am Samstag den 29. September Henrik Ibsens dramatischer Epilog „Wenn wir Toten erwachen" in Szene. Das lenkte den Blick gar Vieler wieder einmal zurück zu dem „Magus aus dem Norden", der mit seinen kühnen, die falsche „Gesellschaftsmoral" geißelnden Dramen und der wunderbaren Beherrschung der Bühnenrealistik der Bahnbrecher einer neuen Epoche auch in der deutschen Literatur wurde. Denn mehr wie anderswo wurden gerade in Deutschland, wo Ibsen abwechselnd längere Zeit in Dresden und in München lebte, des Dichters Werke in verständnisvollen Aufführungen auf der Bühne zur Wirkung gebracht. Erst den alternden Ibsen hat es wieder zur Heimat getrieben, in der ihm am 23. Mai dieses Jahres nach längerer Krankheit der Tod auch die letzte Ruhestätte bereitete.

Die Stätte auf dem Heilandfriedhof in Christiania, wo der große norwegische Dichter begraben liegt, macht einen erhebenden Eindruck. Ein geräumiges Beet, welches für zwölf Gräber bestimmt war, hat man für alle Ewigkeit dem Dichter überlassen. Ein kleiner Erdhügel, liebevoll mit Blumen geschmückt, bezeichnet die Stelle, an welcher die irdische Hülle des großen Dichters sich befindet. Rings um den weiten Rasenplatz erheben sich alte, schöne Bäume, die einen imposanten Hintergrund bilden. Das kleine Blumenbeet soll in Zukunft einem mächtigen Nationaldenkmal Platz machen.



Ibsens Grab in Christiania.

Nachträgliches vom Naturforscher- und Aerztetag.

(Nachdruck verboten.)

Der 78. deutsche Naturforscher- und Aerztetag, über welchen wir jüngst mehrere eingehende Berichte veröffentlichten, brachte noch eine Reihe interessanter Themata zur Sprache, von welchen wir hier folgende Fälle nachtragen:

Das Ereignis des dritten Tages der deutschen **Naturforscher- und Aerzteversammlung** war das Erscheinen des Grafen v. **Zeppelin** am Rednerpult, der hier einmal vor einem kompetenten Forum die **Idee des lenkbaren Luftschiffs** zur Erörterung zu bringen gewillt war. Graf **v. Zeppelin** führte aus:

Ein bewegungslos im Luftraum schwebendes Luftschiff ist mit der Stelle, in der es sich befindet, gewissermaßen verwachsen; es bleibt immer von derselben Luft umgeben, indem es deren Bewegungen vollkommen mitmacht. Das **Motorluftschiff** vermag sich durch seine ihm innewohnende Kraft an der es umgebenden Luft abzustoßen und sich damit in derselben zu verschieben, nach allen Richtungen, seitlich, wie auf- und abwärts; außerdem steigt es bei Auswerfen von Ballast hoch und sinkt es, wenn es Gas ausläßt, herab. Wir kommen dabei zu den Fragen, in welcher Weise sich die Motorkraft am wirksamsten in luftabstoßende Kraft umsetzen läßt, und welches die **zweckmäßigste Gestalt für ein Luftschiff** ist? Daß letztere ein möglichst **langgestreckter**, den kleinstmöglichen Querschnitt bietender **Rotationskörper** sein muß, haben auch die wunderbarsten Projektenmacher begriffen; aber darüber, ob dem Hauptkörper zylindrische oder mehr die von Renard, Santos-Dumont, Lebaudy und andere angewandte sogenannte Tränenform zu geben sei, sind die Gelehrten noch keineswegs einig. Die **Gestalt der Spitze** ist derart zu wählen, daß die Luft bei der Vorausfahrt durch eine möglichst große, nirgends konkave Fläche verdrängt wird, weil dann die wenigst dichten Stauungen eintreten. Demnach ist der Kegel der Ebene vorzuziehen; die Wölbung dem Kegel; die höhere Wölbung der niedrigeren. Die zweckmäßige Länge der Spitze bestimmt sich daraus, daß das Gewicht des Mantels nicht zu ungünstig groß im Verhältnis zu dem für die Aufnahme von Traggas bestimmten Innenraum werden darf. Am wirksamsten wird die Motorkraft bis jetzt in luftabstoßende Kraft mittels der Luftschraube umgesetzt.

Mit dem französischen **Kriegsluftschiff von Lebaudy**, dem zur Zeit besten Repräsentanten des nicht starren Systems, ist 1904 eine durchschnittliche Fahrt von 11 Meter-Sekunden gleich nahezu 40 Kilometer in der Stunde und eine Höchstgeschwindigkeit von 11,8 Meter-Sekunden erreicht worden. Dabei konnte für 11 Stunden Fahrzeit Benzin mitgeführt werden. Die **Luftströmungen** erhöhen im Durchschnitt die Fahrleistungen der Luftschiffe, weil 1. für die Hälfte der Fahrten die Winde überhaupt fördernd wirken. 2. sehr häufig seitwärts oder über dem geraden und niedrigen Fahrstriche eine Windströmung zu finden ist, welche einer am Auffahrtsorte etwa ungünstigen entgegengesetzt ist, und 3. in vielen Fällen das Eintreten eines die Reise beschleunigenden Windes abgewartet werden kann. — Daraus ergibt sich der außerordentliche Nutzen, den die Meteorologie der Luftschiffahrt zu bringen vermag. Da sich Schnelligkeit und Richtung der Fahrt finden lassen, so geschieht die **Ortsbestimmung** auf astronomischem Wege.

Wenn aus den bisherigen Ausführungen hervorgeht, daß Luftschiffe von der Art des Zeppelinschen bei Reisen von im Mittel 4800 Kilometer Länge bald sicher werden gesteuert und geführt werden

können, so darf man an die Frage herantreten, welcher nützliche Gebrauch sich davon machen läßt. Für Sportzwecke lassen sich

Reisen zwischen Europa und Amerika bei guter Benützung stetiger Windströme

bereits als kein zu großes Wagnis mehr ansehen. Meine mit 11 Meter-Sekunden die Luft durchschneidenden Luftschiffe würden gegen diesen, den stärksten Luftstrom, noch mit 5 Meter-Sekunden gleich 18 Kilometer-Stunde vorwärts kommen, und in 48 Stunden rund 850, in 4 Tagen 1700 Kilometer zurücklegen, wobei noch ein Rückhalt an Betriebsmitteln für 24stündige Fahrt verbliebe. Demnach können unter ungünstigsten Windverhältnissen 1700 Kilometer entfernte Ziele sicher erreicht werden, bezw. kann man sich von einem Ort, zu welchem man zurückkehren will, bis 850 Kilometer entfernen. In den von Berlin aus erreichbaren Umkreis fallen die Skandinavische Halbinsel bis zu den Lofoten, Petersburg, Moskau, die Krim, Konstantinopel, das nördliche Griechenland, Palermo, das nördliche Spanien und die Britischen Inseln in ihrer ganzen Ausdehnung. Besonderen Nutzen werden Luftschiffe, die sich über 800 Kilometer auf das Meer hinausbegeben können, der Schiffahrt gewähren, als bewegliche, fernwirkende **Stationen für drahtlose Telegraphie.**

In die **Kriegführung** bringen sie ein ganz neues Element von verschiedenartiger Verwendbarkeit und jedenfalls von schwerwiegender Bedeutung. Sie werden die strategisch wichtigen Vorgänge bis an die äußersten Grenzen des feindlichen Gebiets, auf den Meeren bis hinein in die feindlichen Häfen, erkennen und mit Funkenschnelle darüber berichten.

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des geschätzten Vortragenden.

In einer ebenfalls kombinierten Sitzung der Abteilungen für innere Medizin, Chirurgie, Militärsanitätswesen und Hygiene stand am gleichen Tage das angesichts der oberschlesischen und rheinisch-westfälischen

Genickstarre-Epidemien

so überaus wichtige Thema der Genickstarre auf der Tagesordnung. Den Hauptvortrag hiezu hielt Dr. **Westenhöffer**-Berlin über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von der übertragbaren Genickstarre.

Die große oberschlesische Genickstarre-Epidemie vom vorigen Jahre, mit deren Studium das preußische Kultusministerium eine Reihe von Forschern, darunter auch den Vortragenden, beauftragt hatte, hat ausgiebig Gelegenheit gegeben, zahlreiche noch dunkle Punkte bezüglich der Entstehung und Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit aufzuklären. Nach den amtlichen Berichten waren im Jahre 1905 nicht weniger als 3102 **Menschen an der Genickstarre erkrankt,** von denen 1789, also mehr als die Hälfte, der **Krankheit erlagen.** Die Zahl der Opfer ist aber eine noch weit größere, wenn man alle diejenigen mit hinzurechnet, welche nicht in volle Genesung übergingen, sondern chronischem Siechtum, Verblödung, Blind- und Taubheit verfielen.

Im Jahre 1887 hatte der Wiener Pathologe **Weichselbaum** einen oblänglichen Mikroorganismus als Erreger akuter Gehirnhautentzündung beschrieben, den er wegen seiner Lage innerhalb der Eiterzellen „Diplococcus intracellularis" nannte. Einige Jahre später zeigte der jetzige Garnisonarzt von Straßburg, Prof. **Jäger,** auf Grund seiner Beobachtungen bei einer Genickstarre-Epidemie im württembergischen Armeekorps, daß dieser Diplococcus nicht nur akute Hirnhautentzündung hervorrufe, sondern daß er der Erreger der eigentlichen epidemisch auftretenden Hirnhautentzündung, der Genickstarre, sei.

Ein weiterer großer Fortschritt in der Erkenntnis wurde getan durch die einwandsfreie **Feststellung der Eintrittspforte** des Meningococcus in den Körper des Menschen. Dieser Fortschritt war bedingt worden durch die pathologisch-anatomischen Untersuchungen des Vortragenden (**Westenhöffer**), der nachweisen konnte, daß nicht, wie man früher annahm, die Nase zuerst erkranke und von dort aus durch die Riechnerven und die Siebbeinzellen die Krankheitserreger in das Gehirn eindringen, sondern daß stets die Rachentonsille und die hintere Rachenwand zuerst erkranke. v. **Lingelsheims** Untersuchungen bezüglich der Kokkenträger, die im Breslauer hygienischen Institut und im Kgl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin kontrolliert und ergänzt wurden, ergeben nun, daß die Meningococcen nur bei solchen Gesunden im Rachenschleim vorkommen, welche aus der Umgebung von Genickstarrekranken stammen, niemals bei anderen. Die Frage, warum sich an sporadische, vereinzelte Fälle von Genickstarre Epidemien nicht anschließen und warum manchmal so schwere Epidemien auftreten, läßt sich vorläufig nicht beantworten.

Westenhöffer hat nun vorgeschlagen, daß mit Rücksicht auf die sogenannte **Bornasche Krankheit** der Pferde, die eine gewisse Aehnlichkeit mit der Genickstarre der Menschen hat, in den Gruben Untersuchungen angestellt werden. Von seiten der Regierung wurde der Anregung noch keine Folge gegeben, dagegen hat **Jehle,** Assistent der Wiener Kinder-Klinik, aus eigener Initiative in Oesterreich-Schlesien und im Ruhrkohlenrevier epidemiologische Studien betrieben, die ihn zu dem Schlusse berechtigen, daß die **epidemische Ausbreitung** der Genickstarre nur durch **die Gruben** erfolge.

Die **übertragbare Genickstarre ist eine Kinderkrankheit.** 90 Proz. der Erkrankten in Oberschlesien waren Kinder unter 15 Jahren. Wie die Meningococcen vom Rachen ins Gehirn gelangen, ist schwer und vielleicht überhaupt nicht zu entscheiden. Die **Behandlung ist bis jetzt fast aussichtslos.** Keines der angepriesenen Mittel hat sich bewährt, auch nicht die Punktion des Rückenmarkkanals zur Entleerung des Eiters und Verminderung des Hirndrucks. Ein spezifisches Heilserum besitzen wir noch nicht.

Im Anschluß an diese Ausführungen verbreitete sich **Jehle**-Wien über das **Entstehen der Genickstarreepidemien** und **Winkler**-Breslau über die **Genickstarre in Breslau** im Jahre 1905/06. **Jäger**-Straßburg machte zur **Agglutinationsprüfung der Meningococcen** interessante Angaben. — In der Gesellschaft für **Kinderheilkunde** referierte an erster Stelle Privatdozent Dr. E. **Feer**-Basel über den

Einfluß der Blutsverwandschaft der Eltern auf die Kinder.

Der Vortragende führte u. a. fogendes aus: Für die Entscheidung dieser Frage sind die **Ergebnisse der Tierzucht** von großem Werte. Viele der ausgezeichnetsten Rassen unserer Haustiere sind auf dem Wege engster Inzucht und Inzeltzucht (Paarungen von Eltern mit ihren Jungen, von Geschwistern untereinander) entstanden, so das englische Vollblutpferd. Die englische Inzucht hat sich oft als das beste Mittel erwiesen, die rasche Reinzucht zu erreichen und gewünschte Charaktere zu fixieren. Die englische Inzucht bringt jedoch auch die Gefahr, ebenso schlechte wie gute Eigenschaften zu fixieren, und führt nach einiger Zeit zu Degenerationserscheinungen und mangelhafter Fruchtbarkeit, die wieder eine Kreuzung notwendig machen. — Was den **Menschen** betrifft, so hat **Reibmayr** gezeigt, daß alle alten Kulturvölker ihre rasche Entwickelung einer gewissen Inzucht verdanken und alle mit einer Inzuchtrasse in die Kulturgeschichte eingetreten sind. Nach einiger Zeit führt die Inzucht zu einer gewissen Erstarrung und Starrheit (Egypten) und zur Degeneration. Die Frage des **Einflusses der Verwandten** wäre am leichtesten auf rein statistischen Wegen zu lösen. Das Ueberwiegen der Tauben, Blinden u. Irrsinnigen bei den Juden wird in erster Linie auf die Verwandtenehen zurückzuführen sein. Aus den bisher bekannt gewordenen Tatsachen muß man schließen, daß ein ungünstiger Einfluß der Verwandtenehen auf die Nachkommenschaft so lange nicht besteht, als die Bevölkerung unter **natürlichen Verhältnissen** lebt, daß dagegen diese Gefahr eintritt, sobald **degenerative Zustände** infolge unhygienischer Lebensweise, vorwiegend geistiger Beschäftigung etc., vorliegen, wie sie die heutige Zivilisation nur allzu häufig schafft.

Vor den vereinigten Dermatologen und Kinderärzten erörtert Dozent Dr. **Nobl** (Wien) eine Methode der

Schutzpockenimpfung,

welche die seit **Jenner** in Geltung stehende Vacinelehre im neuen Lichte erscheinen läßt. Als eine der Haupteigenheiten der Schutzpocke galt es bisher, daß dieselbe nur von den Impfpusteln der Oberhaut aus immunisierend wirken könne. Nun zeigt das vom Vortragenden in fortlaufenden Impfreihen ausgeweitete Verfahren die besondere Empfänglichkeit des Unterhautzellgewebes für das Virus der Schutzpocke, von welchen Gewebsschichten aus der gleiche Impfschutz zu erzielen ist.

50jähriges Dienstjubiläum des Armee-Musikinspizienten Professors Gustav Roßberg.

= Am 4. Oktober 1856 wurde Professor Gustav Roßberg als Dreijährig-Freiwilliger beim 2. Garderegiment zu Fuß eingestellt. Bei der Mobilmachung 1859 wurde er dann dem Gardelandwehrbataillon Kottbus als Bataillonstambour überwiesen. Während der Mobilmachung war es Roßberg gelungen, aus den eingezogenen Landwehrspielleuten in kurzer Zeit eine brauchbare Bataillonsmusik zusammenzustellen. Dadurch sah sich das Regiment veranlaßt, ihm die Leitung der neu zu bildenden Regimentsmusik zu übertragen. An der Spitze des Musikkorps des 4. Garderegiments zu Fuß machte er die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mit und erhielt 1864 das Militärehrenzeichen 2. Klasse, 1870/71 das Eiserne Kreuz 2. Klasse. 1890 erfolgte seine Ernennung zum Armee-Musikinspizienten und 1896 wurde ihm der Titel Professor verliehen. Er wirkt als solcher an der Königlichen Hochschule für Musik zu Berlin.

Aus Braunschweig.

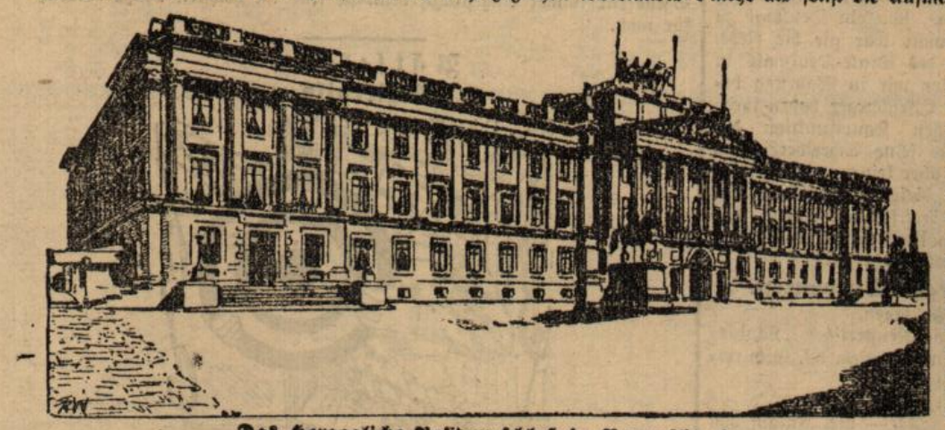
= Kein Regent, sondern ein Herzog! lautet eine unter den Mitgliedern des braunschweigischen Landtages weit verbreitete Parole. Auch in Münchener Kreisen, die über die Vorgänge in Braunschweig und Gmunden unterrichtet sind, verlautet gerüchtweise, daß die maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin und anderen Bundesstaaten von Braunschweig dahin verständigt wurden, daß die jetzige Regentschaftserledigung unbedingt zur endgültigen Lösung der braunschweigischen Erbfolgefrage führen werde. Für den Fall, daß der Herzog von Cumberland für sich und seine Söhne es ablehnt, den braunschweigischen Thron unter dem ausdrücklichen Verzicht auf Hannover zu besteigen, so heißt es, werde der Landtag zur Wahl eines neuen Herrschers schreiten und diese zunächst auf den zweitberechtigten Agnaten, den Herzog Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz, den zweiten Sohn des Großherzogs Adolf Friedrich, dessen Mutter, die Großherzogin-Witwe Augusta Karoline, eine geborene Prinzessin von Großbritannien und Irland und Verwandte des Herzogs von Cumberland war, lenken. Herzog Karl Borwin ist am 10. Oktober 1888 geboren und wird am bevorstehenden 10. Oktober volljährig.

Herzog Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz.

Dr. von Otto, braunschweigischer Staatsminister.

Inzwischen leitet in Braunschweig der verfassungsmäßige Regentschaftsrat die Geschäfte der Regierung, dessen Vorsitzender der Staatsminister Dr. v. **Otto** ist. Im Jahre 1879 ist für Braunschweig das sogenannte Regentschaftsgesetz geschaffen worden. Der Regentschaftsrat hat die provisorische Regierung des Landes nach jenem Gesetze zu führen. Er besteht aus den drei stimmführenden Mitgliedern des Staatsministeriums, nämlich Staatsminister Dr. v. Otto, Wirklichem Geheimen Rat Hartwig, Wirklichem Geheimen Rat Dr. Trieps, sowie dem Präsidenten des letzten Landtags Geheimen Justizrat Semler und dem Präsidenten des herzoglichen Oberlandesgerichts Dr. Wolf. Da Dr. v. **Otto,** als Vorsitzender des Regentschaftsrats, jetzt mehrfach in der Oeffentlichkeit genannt wird, so wird sein Bild auch auf weiteres Interesse rechnen können.

Auch der alten Stadt **Braunschweig** selbst wird sich jetzt mehr als sonst die Aufmerksamkeit zuwenden. Das **Residenzschloß** in Braunschweig, von dem wir hier eine Abbildung bringen und das augenblicklich verwaist dasteht, ist von dem genialen Ottmer in treuer Erinnerung an den heiteren Stil der Griechen erschaffen. Es ist aus den schönsten Quadern errichtet und in korinthischer Weise ausgeschmückt. Gekrönt wird es von der Brunonia im Siegeswagen, einer von den Meistern Rietschel und Howaldt modellierten und in Kupfer getriebenen kolossalen Quadriga, und gewissermaßen mit der Ehrenwache der Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm, deren Reiterstatue vor ihm stehen, macht dieses Schloß einen wirklich erhabenen Eindruck. Der Bau wurde vor ungefähr 75 Jahren begonnen, im Jahr 1865 durch Feuersbrunst schwer geschädigt, 1868 wieder hergestellt und im Jahre 1874 durch Voranstellung der Reiterbilder vollständig abgeschlossen.



Das Herzogliche Residenzschloß in Braunschweig.

Der Schauplatz der Schillerschen Ballade: „Der Gang nach dem Eisenhammer".

= Ueber den örtlichen Ursprung des Schillerschen Gedichtes „Der Gang nach dem Eisenhammer" gehen die Meinungen noch immer sehr weit auseinander. Der Name „Gräfin von Savern", den Schiller in dem Gedicht verewigt hat, ist nun allerdings im Elsaß nicht bekannt, doch deutet der Name zweifellos auf **Zabern** das französische Saverne hin. Die Sage aber hat sich, wie sie Schiller in seiner Ballade widergibt, in der Umgegend von Zabern bis auf den heutigen Tag erhalten, und es ist nicht anzunehmen, daß die Bevölkerung sie erst aus der Schillerschen Ballade geschöpft hat. Unsere Bilder zeigen die letzten Säulen der von Schiller besungenen Stätte. Diese Trümmer, bald dem völligen Untergange geweiht, liegen unweit Zabern in der Nähe von Reinhardsmünster. Wo der böse Jägerknecht Robert seinen grausigen Tod fand, da hausen heute im mühsamen Broterwerb Holzschuhmachers Leute, die mit den primitivsten Mitteln dieses Gewerbe ausüben.

Neu! Neu!
Reparaturen an Uhren jeder Art.
Goldwaren.
Gravierungen werden unter Garantie korrekt u. gewissenhaft und unter billigster Berechnung ausgeführt von B32460
W. Wernecke, Uhrmacher
Schillerstr. 14, part.
Kein Laden!

Tafel-Aepfel
in haltbaren Lagersorten liefere zu 13—14 Mk. per Ztr. gegen Nachnahme; ebenso Speisekartoffel waggonw. billigst.
J. M. Allmendinger, Wimpfen a. N., Telephon Nr. 3. 8272a,2.1

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener 2tür. Kleiderschrank mit Wäsche-Abteilung.
Offerten unter Nr. B32489 an die Exped. der „Bad. Presse".

Geige zu kaufen gesucht.
Bitte sofort zur Ansicht senden nach Kaiserstraße 247, 4. St. B32517

Stellen finden

Fabrik-Werkschreiber
gesucht.
Ein energischer, in der Holzbranche erfahrener Mann m. schöner Handschrift wird als Werkschreiber in eine Fabrik der Holzbranche zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Offerten, welchen Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften anzuschließen sind, befördert unter Nr. 13817 die Expedition der „Bad. Presse". 6.6

Commis-Gesuch
In einem hiesigen Herren-Artikel-Engros- und Detailgeschäft ist für einen jüngeren Commis auf 15. Okt. oder später Stelle zu besetzen.
Offerten unter B32374 an die Exped. der „Bad. Presse" 2.2

Für eine Maschinenfabrik im Bannwald wird ein
junger Mann
gesucht, welcher Maschinenschreiben und auch kleinere Ausgänge zu besorgen hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 14398 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Einige tüchtige Reisende
dauernd überall f. sehr gangb. Haush.-Artikel gesucht. Gute Provision.
B32444 Weltzienstr. 23, II l. Westst.

Händler u. Hausierer ges. f. spottbillig. Massenartikel. Neue Kunden erhalten wertvolles Geschenk. Prospekte gratis vom Versandhaus M. Bitter, Jena. 8140a 5.3

Man s. Herren u. Damen z. Adressenschreiben i. Hause. Gutbez., dauernde Arbeit. Offert. an Reklame, Boulevard St. Marcel 39, Paris. 8083a,4.4

Jüngerer Arbeiter
für Vernickelei findet sofort dauernde Stellung bei 14495.2.1
Emil Kohm,
Inhaber: Oskar Edelmann,
Kurvenstraße 21.

Installateur
sofort gesucht. B32487
Städt. Krankenhaus-Neubau.

Tüchtige, selbständige
Metalldreher
sowie selbständige im Wagenbau erfahrene
Feuerschmiede
finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei 14505.2.1
Gebr. Bachert, Karlsruhe,
Feuerspritzenfabrik.

Dreher
finden dauernde und lohnende Arbeit. 8230a.2.2
Maschinenfabrik Lorenz,
Ettlingen.

Fuhrknecht, B32053 2.2
ein zuverlässiger, kann sogl. eintreten.
Friedrich Kübler, Posthalter,
Karl-Wilhelmstr. 42, Karlsruhe.

Kräftiger Junge v. 12—14 Jahr. f. leichte Beschäftigung sofort gesucht.
B32064 2.2 Kronenstr. 47, Bäckerei.

Ein Mädchen, welches selbständig im Haushalt ist, findet gute Stelle.
B31988.2.2 Sophienstr. 85, pt.

Verkäuferin
für Glas-, Porzellan- u. Haushalteinrichtungsgeschäft gesucht. 2.2
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 14380 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.
Eine Verkäuferin, welche auch schriftliche Arbeiten besorgen kann, wird von einem Geschäft in Bruchsal zu engagieren gesucht.
Offerten unter Nr. 14484 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gewandte
Verkäuferinnen
finden acht Wochen vor Weihnachten lohnende Beschäftigung bei
F. Wilhelm Doering,
14476.6.1 Ritterstraße.

Modes.
Einige tüchtige zweite Arbeiterinnen per sofort auf einige Monate gesucht. 14421.2.2
Geschw. Gutmann.

Gesucht
nach Baden-Baden sofort in ein ff. Restaurant ein einfaches, tüchtiges
Buffetfräulein.
Näheres durch 8258a 2.1
Frau Rösch, Langestr. 26, Baden-Baden.

Zimmermädchen.
Auf sofort wird ein kräftiges, reinliches und ehrliches Zimmermädchen, das in seiner freien Zeit servieren muß, gesucht.
Näheres 14389.3.2
Stadtgarten-Restaurant.

Zimmermädchen.
Ein fleißiges Mädchen, das zimmermachen und bügeln kann, gesucht.
B32477.2.1 Kaiserstraße 219.

Vertrauensstellung.
Für sofort gewandtes, einfaches Mädchen, das auch etwas Hausarbeit übernimmt und bügeln kann, als Stütze zu einer einzelnen Frau zur Vertretung am Buffet gesucht. Waise bevorzugt. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unt. 8267a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Ein besseres
Mädchen
als Stütze der Hausfrau und Beihilfe im Detail-Geschäft sofort gesucht. Vollständiger Familien-Anschluß.
Offerten mit Photographie an die Expedition der „Badischen Presse" unter Nr. 14512. 2.1

Ein fleißiges Mädchen,
das schon in besseren Häusern gedient hat, gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit mit übernimmt, wird per 1. November gesucht.
14493 Hirschstr. 40, II.

Mädchen für Küche u. Haushalt zu kleiner Familie sofort gesucht. B32507
2.1 Gutschstraße 22, II.

Mädchen, braves, fleißiges, welches etwas kochen kann, wird sof. ges. B32093 Lachnerstr. 22, im Lad.

Ein solides, fleißiges Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten wird auf 15. Oktober eventuell früher gesucht.
14507 Kaiserstraße 88, 3. St.

Ein fleiß. **Mädchen** wird bei gutem ordentlich. Lohn a. sof. ges. Z. erfr. Hirschstr. 96, 1. St. B32265

Mädchen für die Hausarbeit zu kleiner Familie sofort gesucht.
B32480 Kronenstraße 15, 2. Stock (Eingang durch das Gittertor).

Braves Mädchen sofort gesucht.
Angenehme, dauernde Stelle. B32528
Winterstraße 6, 3. Stock.

Fleißiges, ehrl. **Mädchen** gesucht. Hoher Lohn. B32265.3.2
Kronenstraße 47, Bäckerei.

Gesucht auf sofort zu kleiner Familie ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. B32501
Vorholzstr. 11, II., Ecke Karlstr.

Ein braves, fleiß. Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. B32503
Zu erfr. Kriegstraße 26, IV.

Ein Mädchen von 13—15 Jahren wird tagsüber für 1 Kind sofort gesucht. Näheres Kronenstraße 31, 2. Stock. B32361

Ein jüngeres Mädchen findet per 15. Okt. oder 1. November Stellung. Zu erfr. Sternbergstr. 4, Baden. B32450

Asphalt-, Beton- und Baumaterialien-Branche.
Langjähriger Geschäftsleiter erster Baufirmen, tüchtiger Acquisitionsbeamter, in Architekten- und Baukreisen gut eingeführt, sucht ähnliche Stellung. Gefl. Anträge unter Nr. B32461 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Gesucht für sofort ein junges Mädchen welches die Hausarbeit versteht, ehrlich und brav ist, u. zu Hause schlafen kann. Z. erfr. vorm. Seminarstr. 11. B32520

Ein Monatsmädchen
zu 2 Personen gesucht. B32479.2.1
Leopoldstraße 6, 1 Treppe

Eine reinliche Monatsfrau wird für 2½ Stunden im Tag gesucht.
B32516 Winterstraße 9, 4. St.

Sofort kräftige, saubere Aufwartung für Vormittag bei hohem Lohn verlangt. B32120.3.3
Kriegstr. 116a, 1 Treppe.

Eine reinliche **Stundenfrau** wird für gesucht. Zu erfragen 14494.3.1
Veilchenstr. 7, 1. St.

Eine saubere Frau für Samstag morgens zum Putzen gesucht.
B32488 Kaiserstraße 46, 3. St.

Lehrmädchen-Gesuch.
Ein junges Mädchen mit guter Schulbildung aus besserer Familie gegen sofortige Vergütung als Lehrmädchen gesucht. 14378.3.2
Schuhhaus Bertolde,
Kaiserstraße 76.

Bügeln
können Mädchen gründlich erlernen und nach Lehrzeit zu Beruf tätig sein.
Feinbügelgeschäft Schorpp,
B31795 Westendstr. 29 b. 5.3

Lehrmädchen
für Kleidermachen u. Konfektion sofort gesucht. B31987.2.2
Karl-Wilhelmstraße 24, III.

Stellen suchen

Hochbautechniker,
28 Jahre alt, im Bureau u. Baustelle erfahren, mit mehrjähriger Praxis, selbständig im Entwurf, Detail u. Veranschlagen von Wohn- u. Geschäftshäuser, sucht per 1. Novbr. hier oder auswärts geeignete Stellung. Gefl. Off. unter Nr. B31953 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Herrschafts-Kutscher,
gewandt und befähigt junge Pferde einzufahren, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. B32468 an die Expedition der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.
Geb., älteres, alleinsteh. Fräulein, tüchtig, erfahren im Kochen, Pflege u. Haushalt, mit besten Referenzen, sucht Stellung bei ält. Herrn oder Dame. Gefl. Offerten unt. B31952 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Perfekte
Maschinenschreiberin
sucht auf sofort passende Stelle, ev. auch zur Aushilfe. Sehr gute Zeugnisse. Offerten unter B32458 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gebildetes Fräulein,
20 Jahr alt, heiteres, liebev. Gemüt, perfekt schneidernd, sowie tüchtig in der Haushaltung, sucht Stelle als Gesellschafterin oder Stütze zu einzelner Dame. Off. erb unt. B32459 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein anständiges, gewandtes
Fräulein sucht per sofort Stellung
in ein Buffet. Referenzen sehr gute. Gefl. Offerten unter Nr. 8268a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Offizierkasino-Köchin,
schon mehrere Jahre in Offizierkasino, sucht Stellung nur in Offizierkasino. Offerten unter Nr. B29813 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 4.4

Zimmermädchen, im Nähen u. Bügeln bewandert, das Liebe zu Kindern hat, sucht bis 15. Oktbr. Stellung in bess. Hause. Zu erfr. u. Nr. B32469 in der Exp. der „Bad. Pr.".

Ich suche
für meine 16jährige Tochter, die perfekt französisch spricht u. 1 Jahr in einem Modegeschäft in Paris gearbeitet hat, einen Platz in einer deutschen oder deutsch-schweizerischen Familie, welche ein Putzgeschäft betreibt, au pair oder gegen geringen Pensionspreis. Das junge Mädchen soll sich in der Putzmacherei vervollkommnen und zugleich eine mütterliche Aufsicht genießen. Angebote unter Nr. 8237a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen, nicht ganz unerfahren, sucht sich in der feineren Küche zu vervollständigen. Gefl. Offert. unt. Nr. 8235a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

1 Fräulein möchte das **Weissnähen erlernen.**
Adlerstr. 38, 4. St. B32521

Eine ältere, bess. Frau gesetzten Alters sucht Stelle als Aufwärterin bei einem Arzt od auch eine kl. Haushaltung zu führen. Off. unt. B32149 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Zu vermieten:

Schöner Laden
mit 3 Zimmern und Zubehör, für jedes Geschäft passend, sofort oder später zu vermieten. B32470.3.1
Zu erfragen Tullastr. 88, 2. St. Bureau 8—12 und 2—6 Uhr.

Herrschaftswohnung.
5 Zimmer, Küche, Bad usw., 2. Stock, Weinbrennerstr. 3
per sofort oder später zu vermieten. Näheres Hirschstraße 62 parterre. 8012*

Herrschafts-Wohnungen.
In neuerbautem, überwintertem Haus sind per sofort oder später Wohnungen von 4, 5 bis 9 Zimmern in der Etage, mit reichlichem Zubehör und auf das Beste ausgestattet, zu vermieten. Näheres im Hause selbst Kaiserallee 139, im Bureau (Telephon 115) oder bei den Herren 9473*
W. Creuzbauer, Mathystraße 1, (Telephon 1037),
K. Kornsand, Kaiserstraße 111, (Teleph. 1275).

Wohnung zu vermieten.
In der Nähe des Sallenwäldchens ist der 2. Stock mit 5 Zimmern, Balkon u. große Terrasse u. Zubehör auf sogleich zu billigem Preise zu verm. Die Wohnung ist neu hergericht. Zu erfr. Augartenstr. 7, part. 10252*

Erbprinzenstr. 24,
4. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör per sof. od. später zu vermieten. 10739*
Zu erfragen parterre, Bureau.

4 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Badezimm., Veranda und sonst. Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. 11584*
Gartenstraße 8.

Wohnung zu vermieten.
Steinstr. 6, III., ist eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Speicher, sofort zu vermieten. B32157.3.2
Zu erfragen daselbst im Laden.

Wohnung zu vermieten.
Wilhelmstraße 28 ist schöne, freundliche 4 Zimmerwohnung auf sof. od. später billig zu vermieten.
Näheres parterre. 11082*

Nelkenstraße 33, 3. St.,
ist eine hübsche 13445*
4 Zimmerwohnung
mit Bad und üblichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.
Näh. Kaiser-Allee 95, 1. St.

Kaiser-Allee 61
ist eine 4 Zimmer-Wohnung mit Alkov und allem Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. 10712*
Näheres daselbst 2. St. rechts.

2- u. 3-Zimmerwohnungen
auf 1. November event. früher, modern eingerichtet, mit Mansarden und Gartenanteil im Hause Veilchenstraße 29 zu vermieten. Näheres daselbst und Marienstr. 63. 14326 3.2

Mansardenwohnung
(Zimmer und Küche) per sofort zu vermieten. B32350.3.2
Schützenstraße 63, II.

Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer Küche, Keller, sogleich od. später an kinderlose, ruhige Familie zu vermieten. 14304*
Näheres Viktoriastr. 8, Hinterhaus.

Nach der Straße geh. schöne Parterrewohnung von 1 Zimmer nebst großer Küche u. Keller ist per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Luisenstraße 73, parterre, links. B32529

Augartenstraße 24, Ecke der Wilhelmstraße, ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an eine kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 14341.3.2

Werderstr. 28 ist ein großer Keller mit Wasserleit. zu vermieten.
Näheres 2. St. r. 13347*

Drei Zimmer, Mansarde, Küche nebst Zubehör im Seitenbau, 1 Treppe, nur an ruhige Leute per sof od. später zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 137, Laden. 11530*

Brauerstraße 17, in neuerbautem Hause, sind im 3. Stock drei Zimmer und Zubehör, Klosett im Abschluß, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres 1. Stock. 12996*

Douglasstr. 2 ist eine schöne Mansarde mit Küche und Zugehör an ruhige Person zu vermieten. Näh. im 2. Stock. B32160.2.2

Ecke Gerwig- u. Veilchenstr. 23 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung sof. zu vermieten. B32085.3.2
Zu erfrag. im Laden bei Wiptler.

Friedenstraße 15, 2. St., schöne 2 Zimmerwohnung m. Balkon und Zubehör, wegen Versetzung. per 1. Novbr. zu vermieten. B32499.3.1

Gartenstr. 10, Stb., eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. Nov. zu verm. B32013.5.2
Zu erfr. bei B. Wirth daselbst.

Gerwigstraße 20, 2. St. l., ist eine
2 Zimmerwohnung
wegen Wegzug für 180 Mk. sofort zu vermieten. B32155.3.2

Kronenstraße 51 ist 1 Zimmer mit Küche, event. Keller, per sofort oder 1. November zu vermieten.
Näheres parterre. B31485.5.4

Luisenstr. 39, Hinterh. 2. St., neu hergerichtete 2 Zimmerwohnung für sofort zu vermieten. Näh. Vorderh. 2. St. B32156.3.2

Rudolfstr. 16 ist eine Wohnung von 3 Zimmern (Balkon), Küche, Keller, Mansarde auf sogleich oder später zu vermieten. B32031.3.2
Näheres parterre, rechts.

Veilchenstr. 11 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Balk. i. 2. St. sof. zu vermieten. Zu erfr. m 1 St. 14197*

Zähringerstraße 13 ist eine freundl. Mansardenwohnung v. 3 Zimmern, Küche samt allem Zugehör auf 1. Novbr. zu vermieten. B32491.2.1

Wohnungen 14217 10.5
von 3 u. 2 Zimmern auf 1. Nov. im Neubau der Restauration z. Saalbau in Mühlburg, Bachstr., zu vermieten. Näheres im Bureau des Architekten: Weinbrennerstr. 2.

Für Einjährig-Freiwillige!
Kaiserallee 97, 2. Stock, ist ein gut möbliertes, großes Zimmer zu vermieten. B31966.6.4

Wohn- u. Schlafzimmer
mit Balkon, gut möbliert, an nur sol. Herrn zu vermieten. B32101.3.3
Yorkstr. 2, 2. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer
ist möbliert oder unmöbliert in einer Parterrewohnung mit bes. Eingang zu vermieten. Näh. Kriegstr. 105, Zigarrenladen. B32252.3.2

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, in gutem, ruh. Hause, sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten. Zähringerstraße 84, zwei Treppen. B32062.3.3

In feinem, ruh. Hause Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. B32112 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Hübsches und gemütliches
möbl. Zimmer
in schöner Lage zu vermieten.
B30257* Sophienstr. 148, IV. lks.

Schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten. B31978.44
Waldhornstr. 30, 2. Stock.

In kleiner Damenpension, woselbst Schülerinnen höherer Lehranstalten wohnen, sind 2 Zimmer mit Pension abzugeben. B32172.3.2
Leopoldstraße 20, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. B32522
Rüppurrerstr. 29b, Hth. 1. St.

Gemütliches Heim
findet besserer Arbeiter od. Fräulein.
B32485.2.1 Essenweinstr. 6, I. lks.

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn sof. zu verm. B32506.3.1
Kaiserstr. 122, IV. l., Eing. Waldstr.

Bess. solid. Arbeiter zu ebensolchem als **Mitbewohner** in freundl. Zimmer gesucht.
B32202 2.2 Gartenstr. 18, Seitb. p.

Junger Kaufmann sucht kräftigen Mittags- u. Abendtisch in bess. Hause, nahe Ecke Kaiser- u. Kronenstraße. Offerten unter Nr. B32510 an die Expedition der „Bad. Presse".

Adlerstr. 18, 3. St. l., Ecke Zähringerstr., ist ein schön möbliertes Eckzimmer auf sofort oder später zu vermieten. B32504

Adlerstraße 41, 2. St., links ist ein schönes, gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort od. später zu vermieten. B32198.2.2

Douglasstraße 26, vis-à-vis der Post, ist ein zweifenstriges, fein möbl. Zimmer mit Schreibtisch an einen Herrn sof. zu verm. 12372*

Durlacherstr. 103 sind 2 Wohnungen v. je 1—2 Zimmern, Küche u. Keller sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Hausverwalter Becker. B32473.2.1

Ecke Blücher- u. Maxaubahnstr. ist in schöner, fr. Lage gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Näh. das. 2. St. rechts. B32166.3.2

Ecke Kaiserstr., Eingang Fasanenstraße 2, 4. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. B32170.2.2

Erbprinzenstr. 34, II, nächst d. Hauptpost, f. möbl., gemütl. Wohn- u. Schlafzimmer, vorzügl. heizbar, sowie ein einfaches Zimmer bei Beamtenwitwe zu verm. B31472.6.6

Friedenstr. 23, 2. Stock, ist ein gut möbliertes, zweifenstriges Zimmer per sofort oder später zu vermieten. B32187.2.2

Georg-Friedrichstr. 4, 2. St. rechts ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B32016

Gerwigstraße 20, 1. Stock, ist per sofort ein gut möbl. Zimmer, sowie Mansardenzimmer mit Kaffee zu vermieten. B32250.2.2

Gottesauerstr. 22, III r. ist ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer einzeln oder doppelt sofort zu vermieten. B32194.3.3

Gottesauerstr. 29, 2. St., sind 3 Zimmer, neu möbliert, sofort oder später zu vermieten für monatl. 80 Mk. B32240 3.2

Göthestraße 23, 1. Tr., l., ein gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermiet. B31854.3.3

Herrenstraße 58, 2 Tr., gegenüber dem Erbgroßh. Garten sind zwei gut möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. B32518

Kaiserstr. 60, 2 Tr. r., ist ein gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu vermieten. B32456

Kaiserstr. 67, 2 Tr. links, ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. B32437.2.2

Kaiserstr. 247, über 3 Tr., in schöner, zentraler Lage, ist ein gediegen möbl. Zimmer mit guter Pension an 2 Personen zu vermieten. B32474.2.1

Karlstraße 39, 2. St., Hinterhaus, ist ein unmöbliertes Zimmer mit Kochofen für sogleich oder später zu vermieten. Näh. 3. St. B32535.2.1

Klauprechtstraße 20, 4. St., ist ein gut möbliertes Zimmer mit freier, schöner Aussicht (separat) sof. oder 15. Okt. zu verm. B32493.2.1

Morgenstraße 49, 3. Stock rechts ist ein gut möbl. Zimmer, nach der Straße gelegen, sofort zu vermieten. B32484.2.1

Steinstr. 12, 4. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. B32476

Steinstr. 21, 3. St., Lidellplatz, Wohn- u. Schlafzimmer schön möbliert, an soliden Herrn sofort zu vermieten. B31788.5.4

Waldstraße 40c, 1 Treppe, ist ein hocheleg. möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort nur an bess. Herrn zu vermieten. B32189.3.3

Weinbrennerstraße 50, 2 Treppen, ist ein gut möbliertes, großes Zimmer in freier, schöner Lage sofort zu vermieten. B31848.5.4

Werderstr. 67, 2. St., ist ein schön möbl. Zimmer mit 2 Fenstern, sep. Eing., zu vermieten. B32274.2.2

Zähringerstr 20 III. ist ein freundl., möbliertes Zimmer sofort an einen sol. Herrn zu verm. B32492.2.1

Unmöbl. Zimmer ist sof. od. später zu vermieten, am liebsten für Möbel aufzubewahren. B32494.2.1
Kapellenstraße 34 im Laden.

Pension.
Herr oder Dame findet freundl. möblierte Wohnung b. 2 Zimmern mit guter Pension bei Witwe mit eigenem neuen Haus, schönem Garten, in freier Lage, in schön. Amtsstädtchen Mittelbadens. Pünktliche Bedienung. Mäßige Preise. Prima Referenzen. 3.1
Offert. unt. Nr. 8262a an die Exped. der „Bad.-Presse" erbeten.

Bulach, Hauptstraße 78 sind Schlafstellen zu vergeben. B32527

Miet-Gesuche:

Gesucht
für sofort 2 Zimmer, Küche mit Gaskocher, 1. oder 2. Stock. Weststadt.
Offerten unter Nr. B32513 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Suche auf 15. Oktober eine
möblierte Wohnung
3—4 Zimmer mit Küche.
Offerten unter Nr. B32514 an die Expedition der „Bad. Presse".

2 möblierte Zimmer,
ineinandergehend, auf anf. November von 2 Baugewerkeschülern zu mieten gesucht. Mit Pension bevorzugt.
Offerten unter Nr. 8264a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Zimmer-Gesuch.
Für einen Baugewerbeschüler wird auf 1. Novbr. in der Herrenstr. oder deren Nähe ein Zimmer gesucht.
Zu erfr. Herrenstr. 40. II. B32461

Junge Dame sucht auf einige Tage Zimmer mit Pension in d. Weststadt. Offerten unt. B32464 an die Exped. der „Bad. Presse".

Karlsruhe—Museumssaal.

Montag den 15. Oktbr., abends 8 Uhr:

Lieder- u. Balladen-Abend

des Grossh. Kammersängers

Jan van Gorkom,

am Klavier: Ernst Knoch, Kapellmeister aus Strassburg.

Blüthner-Flügel von Herrn Hoflieferant L. Schweisgut hier.

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie Mk. 2.50 und 1.50 sind in der 14431.2.1

Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz

Kaiserstrasse 114, Telephon 1850.

(Konzertkasse 10—12, 3—6 Uhr) und an der **Abendkasse** zu haben.

Circus M. Schumann

Gegründet 1849.

Vornehmstes und renommiertestes Unternehmen dieses Genres

Karlsruhe, Meßplatz, Nähe Hauptbahnhof

Heute

14503

Donnerstag, abends 8 Uhr

Grosse Gala-

Eröffnungs-Vorstellung

mit einem Riesen-Sensations-Programm.

Das Nähere siehe Anschlagsäulen.

Schuhwaren!

Frühzeitige große Einkäufe ermöglichen uns, trotz des enormen Lederaufschlags noch zu sehr mäßigen Preisen,

grossenteils noch ohne Aufschlag zu verkaufen.

Nur erstklassige Fabrikate. Gediegene Pass-Formen.

Verkauf nur an Vereinsmitglieder.

14498.3.1 **Lebensbedürfnisverein.**

Haug & Wirth

Gartenstrasse 16,

Trikotagen- und Strumpfwaren-Spezial-Geschäft,

empfehlen ihre

Prima Trikotagen
„ Strumpfwaren
Knaben-Sweaters

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Strümpfe und **Socken** werden prompt und billig repariert. 14385.2.2

Wenn Sie müde und abgespannt sind, durch geistige oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine grössere Erfrischung verschaffen, als durch Einreibung mit

Brázay Franzbranntwein.

Auch ein warmes Bad, in welches eine genügende Quantität **Brázay Franzbranntwein** gegossen wird, hat eine überaus erfrischende und belebende Wirkung. Ueberall käuflich. Generalvertretung für Baden, Nordbayern, Württemberg und Elsass-Lothringen: 2326a.2.2

Chr. Heinr. Schmidt jr., Heilbronn.

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an.
Umarbeiten 1 M. p. Zahn
Reparaturen von 1 Mk. an
Plombieren, Zahnziehen bill.

Carl König,
Dentist, 11835
Kaiserstraße 124 b, III.

Patentbureau

S. Hauser, Strassburg i. E.
Hoher Steg 23. Tel. 1787.
700a

Jeder gute Badenser

kaufe wenigstens ein Los
7617a der Karlsruher 18.17

Jubiläums-Lotterie

Ziehung 6. Oktober 1906

Bar Geld

für sämtliche Gewinne 90%

3918 Gew. zus. i. W.
80000 Mark
Hauptgewinne
20000 Mark
10000 Mark
5000 Mark
2915 Gew. zus.
45000 Mark

Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰

empfiehlt das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.
H. Meyle, Geschw. Moos, E. Dahlemann, L. Michel.

In Karlsruhe: Chr. Frank, E. Flüge, Fr. Haselwander, Chr. Wieder.

Deckelschnecken

(Escargots)

in großen Quantitäten zum Preise v. 14 Mk. die 1040 Stück (garantiert 19—20 Liter pro Tausend) frei zur Versandstation geliefert, per Nachnahme zu **kaufen gesucht.** B7934a.10.4

Offerten sind zu richten an **Paul Ploffoin a Thoires, par Brion-sur-Ource, Frankreich.**

Eipulver

(Ersatz für Ei) in Päckchen à 15 Pfg. entspr. dem Gebrauchswert von 4 Eiern für Kuchen, Mehlspeisen etc.
Lactowerk, Horchheim b. Worms. 7664a

Haltbares Wintertafelobst,

Goldparmäne u. beste Reinette, per Ztr. 9 Mk., andere Sorten per Ztr. 8 Mk. Obstbaumzüchter **Gnirs,** 8170a **Bittelbrunn** bei Engen. 5.2

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

3306a

Habe noch 8216a.3.2

ca. 2000 Ztr. Zwetschgen

abzugeben und offeriere:
Brennzwetschgen à Ztr. Mk. 2.— u.
Tafelzwetschgen à Ztr. Mk. 2.25
ab Verladestation, gegen Kasse.
August Wassmann, Wulften a. Harz, Obst-, Fourage- u. Kartoffel-Großhandlg.
Fernruf: Amt Catlenburg Nr. 11.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn Nußextrakt Rutin 1.50, 2, Nußöl —.60, Pomade Rutin 1.— sind die besten, wirken sofort und färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn. Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223. 7315a

---

FREITAG DEN 5. OKTOBER

14479

RESTE-TAG

HERBST-STOFFE

S. MODEL.

Extra zart, eine neue Eß-Schokolade.

STOLLWERCK

Ein Stückchen gute reine Schokolade
kräftigt! belebt! sättigt!

6050a.6.5

Ausnahme-Preise

in

Schuhwaren

Schuhwaren für Herren:

Art. 9386. **Chevreaux-Schnallenstiefel** mit Besatz u. Kappe ohne Aussennaht, vorzügliche Qualität, per Paar Mk. **6.95**

Art. 9134. **Echt Box-Calf-Hakenstiefel,** neueste Form, vorzügliche Qualität, per Paar Mk. **7.90**

Art. R.d. **Hochelegante Box-Calf-Hakenstiefel,** vollständig ohne Naht, allererstklassiges Fabrikat, garantiert Goodyear-Welt, neueste Form per Paar Mk. **11.95**

Schuhwaren für Damen:

Art. 8137 **Echt Chevreaux-Knopf-** od. 8138 **und Schnürstiefel,** elegante Form mit Besatz u. Kappe per Paar Mk. **4.95**

Art. 6889. **Hochelegante echt Chevreaux-Knopfstiefel,** Original Goodyear-Welt, mit Besatz und Kappe, modernste Façon per Paar Mk. **7.95**

Art. 6789. **Hocheleg. feinste Box-Calf-Schnürstiefel** mit Besatz u. Kappe, allerneueste Form, System Handarbeit per Paar Mk. **9.50**

C. Korintenberg, Karlsruhe

Kaiserstrasse 118. 14491

Möbel!

Eine komplette Aussteuer, bestehend aus kompl. engl. Schlafz., hell nußb. pol., alles innen eichen, 2 Bettstellen mit Rosten, Polst. u. bess. Matratzen, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelauff., 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Schrank, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer, 1 Plüschdiwan, 1 Chiffonnier mit Auff., 1 Vertikow mit Spiegel, 1 Auszugtisch, 4 Rohrstühlen, geflocht. Rücken, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hockern u. 1 Schaft, ist um den billigen Preis von 630 ℳ zu verkaufen. Federbetten in jeder Preislage.

NB. Alle sonstigen Polster- und Kastenmöbel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei 13030

Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich. **Lina Kraft, Waldhornstr. 44, IV.** B32161.3.2

Verleih-Institut

eleganter **Maßröcke, Gehröcke, ganzer Anzüge.** 19269.52.40
J. Metzler, Schneidermeister, **Kaiserstraße 137.**

Miet-Pianos

empfiehlt 9006*
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstrasse 4.

Doppel-Leitern 14401

in allen Größen, dauerhaft, solid, für Geschäfte u. Private. Größte Auswahl.
Alex. Karch, Winterstr. 17

Tigerdackel zu verkaufen.

B32471.3.1 **Marienstr. 1, 2, St. l.**

Schwenningen a. N.

Hôtel Rössle 7869a

erst. Geschäftsreisenden-Hôtel.

Zum Umzug günst. Gelegenheit.

Gardinenverkauf (nach Fabrikmuster)

ohne Lager. 14078*
Herrenstraße 48, II.

Butter.

Habe wöchentlich noch einige Kolli prima **Landbutter** abzugeben per Pfund Mk. **1.10.** 7933a.3.3
Lud. Kimmig, Griesbach (Renchtal.

Süßrahmbutter, tägl. frisch, 10 Pfd.-Kolli M 6.36, Bienenhonig (rein) 10 Pfd. M. 4.26, **Tilster. Käse,** vollfett, 10 Pfd. M. 3.25, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Hon. o. 5 Pfd. Butt. u. 5 Pfd. Käse M. 5.16. **Josefa Nagler,** (Exporthaus) **Tlusto** 284 (via Oderberg i. Schles.) 8047a.2.2